



RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG
LERNEN IN SOZIALER
VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Schulprogramm des Konrad-Heresbach-Gymnasiums Mettmann

Stand: Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Schulleiters	3
1. Unser Schulprogramm - Einleitung	3
2. Organisation und Gestaltung in den verschiedenen Klassen und Stufen	6
2.1 Die Erprobungsstufe	6
2.2 Die Mittelstufe	8
2.3 Die Oberstufe	11
3. Übergreifende Schwerpunkte unserer schulprogrammatischen Arbeit	13
3.1 Unterrichtsentwicklung	13
3.2 Evaluation	13
3.3 Projektlernen	14
3.4 Berufliche Orientierung	17
3.5 Deutsch-Förderunterricht (DaZ)	18
3.6 Beratung	20
3.7 Digitalisierung	23
3.8 Schülerlabor (FABLAB)	25
3.9 Vielfalt und Individualität - Persönlichkeitsbildung / Förderangebote	26
3.10 Fahrtenprogramm und Schüleraustausch	33
3.11 Teilnahme an Wettbewerben	40
3.12 KHG-Club - Übermittagsbetreuung am KHG	42
3.13 Schüler übernehmen Verantwortung	43
3.14 Wertschätzung leben	47
3.15 Fortbildungskonzept	48
4. Zentrale Gremien der schulprogrammatischen Arbeit	48
4.1 Der Arbeitskreis Schulentwicklung (AKSE)	48
4.2 ELSA - Eltern-Lehrer-Schüler-Ausschuss (Schwerpunkt: Suchtprävention)	48
5. Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen	50
5.1 Fa. Fondium B.B. & CO.KG	50
5.2 Kooperationen mit Hochschulen	50
5.3 Kooperation mit Gut Knürrenhaus	52
5.4 NEAnderLab	53

Vorwort des Schulleiters

Das Schulprogramm unserer Schule legt dar, wo die Schwerpunkte der Arbeit liegen, welche pädagogischen Akzente gesetzt werden, was charakteristisch für unsere Schule ist.

Sie werden sehen, dass unser Angebot sehr vielfältig ist und damit der Vielfältigkeit unserer Schülerinnen und Schüler Rechnung trägt. Unser Ziel ist es, diese jungen Menschen studierfähig zu machen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen, mündige Mitglieder unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft zu werden. Wir verlieren uns dabei nicht in einer pädagogischen Spezialisierung. Als Bildungsträger im kleinstädtischen Raum fühlen wir uns berufen, die verschiedenen Interessen und Begabungen aller an unserem Schulleben Beteiligten zu berücksichtigen und unsere Schülerinnen und Schüler im besten Sinne „herauszufordern“ und – dort, wo es sinnvoll erscheint – individuell zu fördern.

Dabei streben wir nicht nur eine fundierte Allgemeinbildung an; es ist uns darüber hinaus ein großes Anliegen, Werte wie Verantwortung, Respekt und Wertschätzung zu vermitteln und zu leben. Dieser Anspruch spiegelt sich in all unseren Aktivitäten und ist zugleich Grundlage aller unterrichtlichen Entscheidungen.

Lernen in sozialer Verantwortung – das ist die Leitidee unserer Arbeit am Konrad-Heresbach-Gymnasium. Ein angemessener Umgang miteinander und ein kooperatives Vorgehen bei Entscheidungsfindungen sind am KHG gute Tradition. In diesem Sinne ist auch das Schulprogramm das Ergebnis langer Prozesse, die nicht abgeschlossen sind. Es versteht sich als Momentaufnahme, die weiterzuentwickeln unsere ständige Aufgabe ist.

Horst Knoblich

1. Unser Schulprogramm - Einleitung



Lage und Schülerschaft

Das Städt. Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann (KHG) ist eines von zwei Gymnasien in der Stadt und liegt im städtischen Zentrum Mettmanns. Fußläufig sind Naherholungsgebiete und Wälder im Neandertal erreichbar. Sowohl die Stadtbibliothek als auch die Stadthalle als Veranstaltungsort sind in der Nähe (5 Gehminuten). Die Schule ist sehr gut in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs integriert, sodass auch Ziele im Umland meist ohne großen Aufwand zu erreichen sind.

Aktuell werden am KHG ca. 700 Schüler*innen im klassischen Halbtagsunterricht beschult. Daneben besteht die Option einer Hausaufgaben-/Übermittagsbetreuung für Schüler*innen der 5. bis 7. Jahrgangsstufen bis 16.00 Uhr. In der Erprobungsstufe legen wir einen Schwerpunkt auf projektorientiertes Arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler widmen sich unterschiedlichen, aktuellen Projekten, die von den Jahrgangsstufenteams im Vorfeld eines Schuljahres geplant werden.

Unser Leitbild - Unser Selbstverständnis



RESPEKT
PERSÖNLICHKEIT
ERFOLG
LERNEN IN SOZIALER
VERANTWORTUNG.
LERN- UND LEBENSORT KHG.

Die zusammen mit Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen erarbeiteten programmatischen Grundpfeiler lassen sich unter der Leitidee „**Respekt, Persönlichkeit und Erfolg – Lernen in sozialer Verantwortung. Lern- und Lebensort KHG**“ zusammenfassen.

Am KHG lernen wir in sozialer Verantwortung. Wir respektieren andere und uns sowie die Regeln, die wir uns in unserer Schulgemeinschaft selbst gegeben haben. Auf diese Weise berücksichtigen wir die **Persönlichkeit, Vielfalt** und **Individualität** unserer Schulgemeinschaft und fördern diese. Wir verstehen das KHG als Lern- und Lebensort, an dem sich alle Beteiligten gerne aufhalten und an dem sie angstfrei mit Freude zusammenarbeiten. Das unserem Leitbild zu Grunde liegende Wertefundament (die sechs Werte sind im Folgenden fett gedruckt) hilft, unsere Leitidee auszuschärfen:

Respekt

ist der Grundpfeiler für ein gemeinsames Miteinander. Dazu gehört es, die Bedürfnisse aller am Schulleben Beteiligten zu achten. Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen und alle anderen Personen, die am Schulleben beteiligt sind, respektieren sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen.

Verantwortung

meint die Übernahme von Pflichten. Wir fördern sukzessive das Verantwortungsbewusstsein unserer Schüler*innen, indem wir ihnen – ihrem Alter und ihrer kognitiven Voraussetzung entsprechend – zunehmend Aufgaben übertragen. Aber auch alle anderen Akteure im Schulleben übernehmen aktiv Verantwortung.

Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und – daraus folgend - das selbstständige Lernen und Vertiefen von Unterrichtsinhalten sind für uns wichtige Ziele, was sowohl für die schulische als auch die häusliche Form des Lernens gilt.

Verantwortung bedeutet aber auch, sich anderen Menschen gegenüber verpflichtet zu fühlen. Schüler*innen sollen – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – zunehmend Verantwortung für ein angemessenes Lernklima und einen respektvollen Umgang miteinander übernehmen. Sie unterstützen sich in Lernprozessen und entwickeln Empathie. Lehrer*innen tragen die Verantwortung für die bestmögliche Unterstützung der schulischen Lernprozesse. Sie tragen stets Sorge dafür, dass Regeln des Schullebens eingehalten werden und stellen eine lernförderliche, respektvolle Atmosphäre im Fachunterricht sicher.

Vielfalt

Unser Gymnasium ist ein **vielfältiges**, an dem wir alle verschieden sind. Wir begegnen dieser Tatsache positiv und sehen Vielfalt immer auch als Chance, Lernprozesse zu ermöglichen, Perspektiven zu wechseln und Empathie zu schaffen. Der diskriminierungsfreie Umgang ist selbstverständlicher Bestandteil unsers Schullebens. Alle Lehrer*innen kommunizieren sensibel und fordern dies von Schüler*innen ein. Somit bedeutet Vielfalt auch die Summe aus hunderten, verschiedenen Persönlichkeiten.

Teamegeist

bedeutet das Bewusstsein, dass kein Mensch Aufgaben ganz allein bewältigen muss oder kann. Unser Selbstverständnis als Lehrperson ist das des Lernbegleiters und Teampartners. Wir – Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern – sind ein Team, das gemeinsam Erfolg anstrebt. Auch Schüler*innen bilden ein Team. Schule als Lebensort soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit bieten, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Den respektvollen Umgang unter Mitschülerinnen und Mitschülern in diesem Team zu wahren, ist unser erklärtes Ziel.

Fairness

ist uns ebenfalls wichtig. Transparenz in den Prozessen des Schulalltags ist dabei ein wesentliches Anliegen.

Anerkennung und Wertschätzung

jedes Schülers und jeder Schülerin ist selbstverständlicher Grundsatz unserer Arbeit. Diese Wertschätzung bezieht sich auch auf die Eltern und die Lehrer*innen. Am wertschätzenden, diskriminierungsfreien Umgang zwischen allen an Schule Beteiligten halten wir unverbrüchlich fest.

Bausteine des Schulprogramms

Das Schulprogramm des KHGs kann nicht statisch sein, sondern muss sich dynamisch entwickeln. Es wird stets evaluiert und den Erfordernissen entsprechend sowie im Einklang mit unseren Werten und unserem Leitbild überarbeitet. Dieser Prozess wird von der Schulleitung gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schulentwicklung gesteuert.

Da die Ermittlung unseres Wertefundaments erst im November 2019 erfolgt ist, befinden wir uns aktuell in einer intensiven Arbeitsphase, um die verschiedenen Felder des Schulprogramms stärker im Sinne unserer Werte auszuarbeiten und zu verzahnen. Teile dieses Schulprogramms sind daher als Werkstattbericht zu sehen und formulieren Ziele für die Zukunft. Diese Bereiche sind mit einem Baustellensymbol gekennzeichnet.



2. Organisation und Gestaltung in den verschiedenen Klassen und Stufen

In diesem Bereich werden alle Elemente des Schulprogramms aufgeführt, die gezielt in den Klassen bzw. Stufen umgesetzt werden.

2.1 Die Erprobungsstufe

Neben dem Anknüpfen an die Vorgeschichte der einzelnen Schüler*innen durch die gemeinsame Sechswochenkonferenz der Lehrer*innen der Grundschule und des KHGs in der Jahrgangsstufe 5 ist die Weiterführung zentraler Elemente der schulpädagogischen Arbeit der Grundschule eine Aufgabe, die vor allem durch den seit März 2017 zweimal im Jahr tagenden Arbeitskreis Mettmanner Schulen intensiviert worden ist und u. a. regelmäßige gegenseitige Hospitationen mit einschließt.

Vor diesem Hintergrund wird der für uns so zentrale sanfte Übergang an unsere Schule u. a. durch folgende Elemente ausgestaltet:

- Beratungsgespräche noch vor der Anmeldung
- Kennenlernnachmittag der neuen Fünfer vor den Sommerferien
- Festliche Einschulungsfeier am ersten Schultag
- Begleitung durch geschulte Tutor*innen in der gesamten Erprobungsstufe
- Kennenlernfahrt am Anfang der Klasse 5
- Sozialtraining in der Klasse 5 und bei Bedarf in Klasse 6 durch externe Anbieter
- Methodentraining – Methodenführerschein in Klasse 5
- Lese-Rechtschreib-Förderkurse (LRS)
- Medienerziehung (ITG= Informationstechnische Grundbildung) – 6. Klasse

Flankiert werden diese Maßnahmen von einer intensiven pädagogischen Vorbereitung der Arbeit im 5. Jahrgang der Klassenlehrer*innen in einer Dienstbesprechung sowie einem pädagogischen Halbtage. Zusätzlich pflegen wir eine intensive Beratungskultur inklusive einer gezielten Beobachtung rund um die erste Erprobungsstufen- (=Sechswochenkonferenz) und Zeugnis-Konferenz für Schüler*innen des 5. Jahrgangs.

Zu einzelnen Elementen unseres Übergangskonzeptes

Tutor*innen

Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es an unserer Schule das Tutor*innenprojekt. Dabei übernehmen Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 10 oder 11, die extra dafür geschult werden (Schulung in den Themen: Klassenrat, Methodentraining und ab 2023 auch Streitschlichtung), eine Patenschaft für eine neue 5. Klasse. Die Tutor*innen sind für die jüngeren Schülerinnen und Schüler Ansprechpersonen und erleichtern ihnen die Eingewöhnung an ihrer neuen Schule. Pro Klasse werden fünf bis maximal sechs Tutor*innen für die Dauer von zwei Jahren ausgesucht. Da die Tutor*innen vielfältige Aufgaben in ihren neuen Klassen übernehmen und selbst nicht zu viel Unterricht verpassen

sollen, werden nach den ersten zwei Wochen im neuen Schuljahr normalerweise immer zwei Tutor*innen das Sozial- und Methodentraining mit durchführen, Klassenratsstunden leiten sowie die Klasse und die Lehrer*innen bei Klassenfeiern, beim Adventsbasarbasteln und auf Wandertagen unterstützen. Verbesserungsvorschläge von Seiten der Tutor*innen werden seit über 10 Jahren kontinuierlich in das Ausbildungskonzept der Tutor*innen eingearbeitet.

Kennenlernfahrt am Anfang der 5. Klasse

Innerhalb der ersten zwei Schulwochen führt jede 5. Klasse eine zweitägige Kennenlernfahrt zur Jugendherberge nach Wuppertal bzw. nach Essen mit Klassenlehrer*innen und Tutor*innen durch. Diese Fahrt wird von den neuen Fünfern und ihren Eltern sehr begrüßt, da vor allem die Tutor*innen ein umfangreiches Kennenlernprogramm durchführen, das sie auf Grundlage ihrer Schulung und Beobachtung der neuen Klasse individuell ausarbeiten. Für die älteren Schüler*innen bietet sich bereits hier die Chance, soziales Lernen praxisnah umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Sozialtraining in der Klasse und durch externen Anbieter

Das Sozialtraining wird von den Klassenlehrer*innen und Tutor*innen in einer im Stundenplan verankerten, sogenannten SoL-Stunde (*Soziales Lernen*) im Wechsel mit dem Methodentraining in beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 5 kontinuierlich durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2016/17 bietet das KHG darüber hinaus ein Sozialtraining direkt zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 durch einen externen Anbieter an: *Mut tut gut - Emanzipatorische Jugendarbeit (em-jug)*. Es dient insbesondere zur Förderung von sozialer Kompetenz und Selbstsicherheit, zur Förderung von Kooperationsfähigkeit sowie zur Gewaltprävention. Die Evaluation erfolgt zum einen informell durch Austausch mit den Klassenlehrer*innen und Kursbetreuer*innen und zum anderen durch anonymisierte Fragebogenerhebung mit den Teilnehmer*innen.

Methodentraining und Methodenführerschein

Das KHG setzt dabei – in Anlehnung an die Konzeption der Mettmanner Grundschulen – auf Kontinuität und Nachhaltigkeit: Das Methodentraining findet als fächerübergreifende Förderung des schulinternen Lernkonzepts „Lernen lernen“ im gesamten 1. Halbjahr in den Klassenlehrer*innenstunden mit den Tutor*innen statt und schließt mit dem Methodenführerschein am Ende des 1. Halbjahres ab.

Lese-Rechtschreib-Förderkurse

Allen Schüler*innen, deren schulische Leistungen in besonderem Maße durch Lese- und Schreibunsicherheiten beeinträchtigt werden, wird ein förderdiagnostisches Konzept auf Grundlage der Lernserver Rechtschreibdiagnostik – Rechtschreibförderung (Münsteraner Rechtschreibanalyse) angeboten. Die Auswahl erfolgt mit standardisierten Verfahren in Absprache mit den Deutschlehrer*innen. Für das individualisierende Vorgehen sowie darauf aufbauende Lernschritte entstehen Kosten für Test- und Fördermaterial.

Differenzierung und individuelle Förderung – Projektorientierter Unterricht

Unser Konzept des sanften Übergangs wird auch im eigentlichen Fachunterricht der Erprobungsstufe als Weiterführung zentraler Elemente der schulpädagogischen Arbeit der Grundschule aufgegriffen und fortgesetzt. Dabei werden beispielweise in Politik kooperative Lernformen eingeübt. Eine

Neigungsdifferenzierung findet ab Klasse 5 in den Projektphasen statt, welche den Schüler*innen ermöglichen, bereits in der Erprobungsstufe fächerübergreifende Schwerpunkte in Projektform zu gestalten und zu erleben. Gerade im Hinblick auf individuelle Entfaltung und Motivation hat sich die Projektorientierung in den Klassen 5 und 6 bewährt. Im kollegialen Austausch wurden so über die letzten Jahre hinweg verschiedene Projekte entwickelt. Pro Schuljahr finden drei bis vier größere Projekte statt.

(Ansprechperson: Gitte Ebert)

2.2 Die Mittelstufe

Die pädagogische Ausrichtung der Mittelstufe des KHGs ist in sehr vielen Bereichen des Schulprogramms sichtbar und mit einer großen Anzahl von schulischen Bausteinen verknüpft. Sie umfasst die Klassen 7, 8, 9 und 10.

Nach dem erfolgreichen Durchlaufen der Erprobungsstufe und der Versetzung in die Klasse 7 erweitern die Schüler*innen in den nun folgenden Klassen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in den bereits bekannten Fächern und lernen, gemäß der Stundentafel für das Gymnasium, weitere Fächer kennen. Gleichzeitig erhöht sich mit dem Übergang in die Mittelstufe die Verantwortung für den eigenen Lernprozess und -zuwachs.

Es ist das Ziel der gymnasialen Bildung in der Mittelstufe am KHG, den Schülerinnen und Schülern eine breite Allgemeinbildung zu vermitteln und sie durch Schwerpunktbildung zu befähigen, am Ende der Einführungsphase den mittleren Schulabschluss sowie die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe zu erwerben. Die Mittelstufe versteht sich also als wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erreichen des Sekundarstufe-I-Abschlusses und des sich daran anschließenden Abiturs.

Aus dieser Zielsetzung lässt sich ableiten, dass es uns besonders am Herzen liegt, die Jugendlichen auf ihrem Weg zu den angestrebten Abschlüssen so zu unterstützen, dass sie ihre Laufbahn erfolgreich absolvieren. Die Individualität und damit verbundene große Vielfalt unserer Schüler*innen verlangt u.a. eine intensive persönliche Beratung, fächerspezifische binnendifferenzierende Maßnahmen, individuelle Förderpläne und die regelmäßige Durchführung verschiedener Projekte (auch Projekttag). Darüber hinaus erscheint uns gerade in der Mittelstufe die Kooperation mit außerschulischen Partnern als geeignetes Instrument, um Unterrichtsinhalten ‚ein Gesicht zu geben‘ und eine lebendige Verknüpfung von Theorie und Praxis zu erreichen.

Besonderen Wert legt das Konrad-Heresbach-Gymnasium (auch) in der Mittelstufe auf die Vermittlung von Werten, die sowohl im täglichen Miteinander als auch im Unterricht eine zentrale Rolle spielen. Der respektvolle Umgang aller Schüler*innen sowie aller Lehrer*innen mit- und untereinander ist dabei genauso in das Unterrichtsgeschehen integriert wie die Akzeptanz und die positive Auseinandersetzung mit der Vielfalt und Individualität des Einzelnen. Anerkennung und Wertschätzung – zum Beispiel bei erfolgreicher Teilnahme an den verschiedensten Wettbewerben, aber auch im alltäglichen Unterrichtsgeschehen – sind wichtig für die Gruppe und jedes Individuum. Bei der Vermittlung, Diskussion und Realisierung der Werte spielt jedes Fach eine Rolle, indem unterrichtsspezifische Inhalte darauf ausgerichtet und für die Schüler*innen möglichst transparent auf das Wertefundament bezogen werden.

Die Lebensphase, in der unsere Schüler*innen in der Mittelstufe sind, ist geprägt von der schwierigen Aufgabe, eine neue Identität zu suchen und zu bilden. Auf dem Weg zu einem stabilen

Selbstbewusstsein müssen sich die jungen Menschen immer wieder kritisch mit ihren individuellen, aber auch gesellschaftsbezogenen Werten und Anschauungen auseinandersetzen und diese gelegentlich auch revidieren. Darüber hinaus beraten wir Eltern und Schüler*innen sehr intensiv und individuell bei persönlichen Problemen die unter Umständen auch mit einem temporären Fernbleiben von der Schule verbunden sind. Die Corona-Zeit hat bei den Kindern teils tiefe Spuren hinterlassen, einige brauchen unsere Hilfe oder einfach die Gewissheit, dass sie trotz der jetzt notwendigen Konzentration auf das eigene Ich die Klassenziele oder den geplanten Schulabschluss schaffen werden. Regelmäßige pädagogische Konferenzen bieten uns Raum und Zeit, frühzeitig und rechtzeitig auf problematische Entwicklungen individuell zu reagieren. Klassenleitungsteams und Mittelstufenkoordination begleiten, beobachten und steuern zusammen mit der Klassengemeinschaft, den Fachlehrer*innen und den Eltern die persönliche und schulische Entwicklung der Jugendlichen.

Neben Informationsveranstaltungen für Schüler*innen und Eltern weist die Mittelstufe mit dem Ziel einer erfolgreichen Schullaufbahn erhöhten Beratungsbedarf auf, der nicht nur von den Fachlehrer*innen, sondern auch von der Mittelstufenkoordination getragen wird. Liegen besondere Begabungen vor, werden diese im Rahmen der individuellen Förderung aufgegriffen, mit Schüler*innen (und deren Eltern) diskutiert und gegebenenfalls in geeignete Bahnen gelenkt. Möglichen Teilnahmen an den verschiedensten Wettbewerben, aber auch an in- und externen Veranstaltungen zur (Begabten-) Förderung stehen wir jederzeit sehr offen gegenüber.

Darüber hinaus gehört auch die intensive Begleitung der Wahl der zweiten Fremdsprache (Latein/Französisch/Spanisch) und der Wahl zum Wahlpflichtunterricht II (Spanisch, Wirtschaft, Informatik, Planet Erde und Kunst/Raum) zu den schulischen Aufgaben in der Mittelstufe. Die Möglichkeit, ein (zusätzliches) Fach gemäß Neigung zu wählen und damit einen Schwerpunkt in der Schullaufbahn zu bilden, bedarf transparenter Information sowie Hilfe und Beratung, um Interesse und Begabung aufeinander abzustimmen. Die Möglichkeit einer ungünstigen Fächerbelegung kann so minimiert werden, wodurch die Stärken der Schülerinnen und Schüler besser genutzt werden können.

Liegen mehrere Leistungsdefizite vor und erweisen sich die gewählten Fördermaßnahmen und Beratungsgespräche als nicht ausreichend, entsteht besonders bei den wenigen wiederholenden Schüler*innen erhöhter Anlass zu Unterstützung. Durch engen Kontakt mit den Eltern und den Fachlehrer*innen werden mögliche Probleme mit dem Sekundarstufe-I-Abschluss angegangen. Frühzeitige Gespräche mit den Klassenleitungen und der Mittelstufenkoordination sollen sicherstellen, dass in diesen Fällen die weitere Schullaufbahn erfolgreich absolviert werden kann.

Am Ende der Mittelstufe setzt die Beratung über die gymnasiale Oberstufe durch die Oberstufenkoordinatorin ein, wobei Informationsabende und Einzelberatungen die beiden wesentlichen Bestandteile darstellen.

(Ansprechperson: Holger Baier)

Individuelle Förderung in der Mittelstufe

Die individuelle Förderung am KHG zielt in zwei Richtungen: Unterstützung bei individuellen Lernschwierigkeiten und zusätzliche Lernangebote für besonders interessierte oder leistungsstarke Schüler*innen. Die Angebote für letztere Gruppe finden sich in Kapitel 3.7.

Förderkurse für die Stufe 7 - „Schüler helfen Schülern“

Ein wichtiger Baustein der individuellen Förderung für die Jahrgangsstufe 7 ist das Projekt „Schüler helfen Schülern“. Im Rahmen dieses Modells bietet das KHG kostenlose Förderkurse in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch und Latein an. Diese werden von geeigneten

Oberstufenschüler*innen geleitet und finden einmal pro Woche in der 7. Stunde statt. Es können maximal zwei Förderkurse belegt werden. Die Teilnahme an einem 7er-Förderkurs geschieht auf Empfehlung der Lehrkraft und/oder auf Wunsch der jeweiligen Familie; sie ist immer freiwillig – bei Anmeldung jedoch für ein Halbjahr verpflichtend.

Das Konzept „Schüler helfen Schülern“ trägt der Vielfalt und Individualität der Jugendlichen Rechnung, denn gerade beim Übergang zwischen Erprobungsstufe und Mittelstufe treten häufig Lernschwierigkeiten auf. Zusätzlich verstärkt das Konzept den Teamgeist innerhalb der Schülerschaft, da Jüngere hier von Älteren lernen.

Da die Oberstufenschüler*innen noch über keine Lehrerfahrung verfügen, kann von ihnen kein konzeptionelles Arbeiten wie im Regelunterricht erwartet werden. Es geht vielmehr darum, Unterrichtsinhalte zu üben und zu festigen, Fragen zu beantworten etc. Die Kursleiter*innen werden von der Ansprechpartnerin für individuelle Förderung auf ihre pädagogische Aufgabe vorbereitet; fachliche Unterstützung und Übungsmaterial erhalten sie vor allem von den jeweiligen Fachlehrer*innen. Das KHG bietet ausgewählten Oberstufenschüler*innen somit eine Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Sie erleben sich in einer neuen Rolle, was häufig berufsorientierenden Charakter hat, und erfahren Anerkennung und Wertschätzung.

Von Lehrkräften geleitete Förderkurse für die Stufen 8 und 9

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 setzt das KHG auf Förderkurse, die von Lehrer*innen geleitet werden (sog. Ergänzungsstunden). Die Teilnahme erfolgt auf Empfehlung des unterrichtenden Fachlehrers; im Zweifelsfall entscheidet die Zeugniskonferenz. Es werden Förderkurse in den Hauptfächern Deutsch, Mathe, Englisch, Französisch und Latein angeboten (wöchentlicher Rhythmus, 7. Stunde, nur an Tagen ohne Nachmittagsunterricht).

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt, so dass hier auf individuelle Stärken und Schwächen der Schüler*innen eingegangen werden kann. Um eine zielgerichtete, zeitlich überschaubare Förderung zu gewährleisten, ist jeder Förderkurs auf ein Halbjahr begrenzt.

Grundsätzlich ist die Teilnahme an einem solchen Förderkurs verpflichtend. In Einzelfällen kann jedoch eine Befreiung erfolgen, z. B. wenn der*die Jugendliche bereits außerschulische Nachhilfe erhält. Diese Vereinbarungen werden dokumentiert.

Nachhilfe in der Mittelstufe

Manchmal ist eine 1:1-Betreuung sinnvoller als das Lernen in einer Kleingruppe. Die Ansprechpartnerin für individuelle Förderung vermittelt daher auf Nachfrage häufig geeignete Oberstufenschüler*innen, die private Nachhilfe erteilen. Vielfach handelt es sich um Schüler*innen, die ein paar Jahre zuvor bei der gleichen Lehrperson Unterricht hatten und noch nah genug „dran“ sind, um den Stoff gut vermitteln zu können. Ähnlich wie das Projekt „Schüler helfen Schülern“ fördern auch diese Arrangements gegenseitigen Respekt und Wertschätzung innerhalb unserer Schülerschaft.

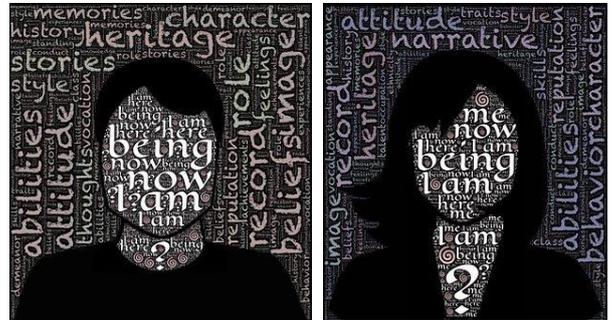
(Ansprechperson: Christine Nagel)

Mädchen-Jungen-Förderung in der Mittelstufe

Nicht nur Eltern, sondern auch Lehrer*innen sind bisweilen von dem Verhalten oder einzelnen Äußerungen der Teenager der schulischen Mittelstufe überrascht und irritiert. Dabei stecken diese aus ihrer Sicht, in Bezug auf ihr schulisches Umfeld, oftmals einfach nur im falschen Kontext fest. Die

Schulpflicht konfrontiert sie in einer Zeit heftigen Hinterfragens alles bisher Tradierten und Erlernten mit einer sozialen Zwangsgemeinschaft und aus Sicht der Erwachsenenwelt wichtigen Bildungsinhalten, deren Bedeutung die meisten Pubertierenden in Frage stellen. Schließlich drängen sich in dieser Zeit andere Fragestellungen, andere Bezugspersonen und Lebensziele als noch vor wenigen Jahren in den Vordergrund. Diese auseinanderklaffenden Ziele und Erwartungen der Jugendlichen und Erwachsenen erzeugen Reibungswärme, die wir im Schulalltag nutzen wollen, um unser gemeinsames, als ganze Schule ausgeschärftes Wertefundament einzuüben und zu vertiefen.

In einigen Fragestellungen finden die Jugendlichen in dieser Zeit aber nur noch schwerlich Ansprechpersonen in der sie alltäglich umgebenden Erwachsenenwelt und hier möchten wir als Schule aus Respekt und Verantwortung für unsere Schüler*innen professionelle Trainings im Bereich Identitätsentwicklung, Geschlechterfindung, Partnerschaft & Sexualität, Selbstbewusstsein, -behauptung und -verteidigung anbieten, um die Jugendlichen in der großen



Herausforderung ihres Erwachsenwerdens nicht nur zu unterstützen, sondern das große Potenzial dieser Zeit sinnvoll zu nutzen. Dazu werden die Schüler*innen i.d.R. im Verlaufe des zweiten Halbjahres der Klasse 8 drei Tage lang vom Regelunterricht befreit und im Mehrgenerationenhaus der Stadt Mettmann (außerhalb des normalen Schulalltags) von professionellen Trainer*innen begleitet und in den für sie oftmals schwierig anzugehenden Fragestellungen dieser Zeit fürsorglich angeleitet und kompetent beraten. Dabei stehen gemäß der oben genannten Inhalte besonders die Werte Respekt (voneinander), Vielfalt und Individualität (in der eigenen Wahrnehmung und dem Umgang mit Andersartigkeit) und Teamgeist (vordergründig zur Stärkung der Klassengemeinschaften, aber auch als grundsätzliche Haltung) im Vordergrund.

Sollten aus dieser Zeit der externen Beratung weitergehende Fragestellungen und Beratungsanlässe entstehen, so können diese in der Klassengemeinschaft oder durch das Beratungsteam des KHGs aufgegriffen und vertieft werden.

(Ansprechperson: Dr. Björn Hildebrandt)

Hinweis: Im Fahrtenprogramm finden sich weitere Bausteine für die Mittelstufe (vgl. Kapitel 3.8).

2.3 Die Oberstufe

Die Oberstufe – Einführungsphase (EF) und Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

In der Oberstufe gibt es viele Überschneidungen zu anderen Bereichen des Schulprogramms, die an anderer Stelle ausführlich erläutert werden, so dass wir uns hier in der Darstellung auf unsere grundlegende Struktur beziehen.

Der Übergang in die Oberstufe wird bereits durch die Kurswahlen am Ende der Jahrgangsstufe 9 bzw. bald 10 eingeläutet. In einer gemeinsame Informationsveranstaltung mit Schüler*innen und Eltern wird aufgezeigt, welche Laufbahnmöglichkeiten in der Oberstufe des KHG denkbar sind. Nach erfolgreichem Abschluss der Jahrgangsstufe 9 bzw. bald 10 treten die Schüler*innen in die gymnasiale Oberstufe ein. Diese unterliegt der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST).

Um den Schüler*innen in ihrem neu entstandene Kurssystem Sicherheit zu geben, findet direkt zu Beginn der EF ein Integrationstag statt. Dieser soll die Möglichkeit zum Kennenlernen bieten und den Teamgeist der aus verschiedenen Klassen entstandenen Jahrgangsstufe festigen.

Von nun an ändert sich der Schulalltag für unsere Schülerinnen und Schüler in erheblichem Maße. Auf der einen Seite empfinden die Lernenden ein höheres Maß an Freiheit. Dem steht aber auch ein hohes Maß an Verantwortung für sich und das eigene Lernen gegenüber. Natürlich fühlen die Lehrer*innen sich dafür verantwortlich, die Lernenden dabei zu unterstützen und sie anzuleiten.

Die Jahrgangsstufenleiter*innen sind fachübergreifend für alle Fragen und Probleme ansprechbar und kümmern sich intensiv um die notwendige Laufbahnberatung und -kontrolle. Darüber hinaus können auch weitere Kolleg*innen aus dem Team der Beratungslehrer*innen zur schnellen Klärung von Nachfragen angesprochen werden.

Der Vielfalt und Individualität der Schülergruppen wird in der Oberstufe dadurch Rechnung getragen, dass sie unter Beachtung bestimmter Bedingungen zwischen verschiedenen Fächern wählen können und durch eine interessengeleitete Leistungskurswahl Schwerpunkte setzen. Um das Kurswahlangebot vielfältig und attraktiv zu halten, besteht seit vielen Jahren eine Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium. Seiteneinsteiger und Sprachinteressierte können das Angebot des neu einsetzenden Spanisch-Unterrichts in der EF nutzen, um ihre sprachliche Pflichtbelegung zu erfüllen.

Individuelle Förderung findet ebenfalls weiterhin Raum, etwa in den Vertiefungskursen in der EF oder als besondere Förderung von Begabung und Interesse im Rahmen von Projektkursen. Darüber hinaus gibt es auch für Oberstufenschüler*innen die Möglichkeit am Programm KHG XL teilzunehmen oder selbst Workshops anzubieten (vgl. Kapitel 3.6). Erwähnenswert an dieser Stelle sind auch diverse Aktivitäten verschiedener Fachschaften, die feste Rituale für das Schulleben der Oberstufe etabliert haben. So erwächst z. B. aus den Musikkursen in jedem Jahr ein Oberstufenkonzert. Die Sportler trainieren die Q2 für das traditionelle Volleyballspiel der Abiturientia gegen eine Lehrermannschaft im Rahmen einer Sportgala am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Diese Ereignisse werden von der gesamten Schulgemeinschaft als identitätsstiftend und bedeutsam wahrgenommen und als „legendär“ empfunden. Das KHG ist ohne diese Veranstaltungen gar nicht vorstellbar.

Diese Rituale stiften Teamgeist, der ganz besonders auch durch die jährlich stattfindenden Studienfahrten der Abschlussklassen gefördert wird. An dieser Stelle sei auch auf die Teilnahmemöglichkeit an einem Schüleraustausch mit unserer polnischen Partnerschule in der EF hingewiesen (vgl. Kapitel 3.6).

Im extra eingerichteten Oberstufenbereich in der Pausenhalle sowie im Oberstufenarbeitsraum ist es den Oberstufenschüler*innen in ihren Pausen und „Springstunden“ erlaubt, ihre mobilen Endgeräte (Handys, Tablets) zu benutzen. Darüber hinaus ermöglichen Arbeitsplätze mit Rechnern und Internetanschluss sowie an der Schule eingeführter Software den Lernenden eigenständige Recherche, Projektarbeit und die Erarbeitung von Hausaufgaben bereits in der Schule.

Durch die Einführung von Moodle als schulübergreifende Lernplattform sowie die einheitliche Vergabe von Schüler- und Lehrer-E-Mailadressen in Verbindung mit einer Office-365-Lizenz haben unsere Lernenden die Möglichkeit, jederzeit auf Unterrichtsmaterialien zurückzugreifen und sich digital mit den Kurslehrer*innen auszutauschen. Gerade im Bereich der Oberstufe werden an dieser Stelle zukunftsweisende Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

In Bezug auf unser Wertepaar Anerkennung und Wertschätzung, das im Alltag auf vielfältige Weise gelebt wird, muss die Verleihung der Abiturzeugnisse genannt werden. Die Planung hierfür erfolgt

federführend durch die Abiturient*innen. Diese festliche Veranstaltung ist ein weiteres wichtiges Ritual im Schuljahr und geprägt von großer Wertschätzung. Auf der einen Seite werden die vielfältigen Leistungen der Schülerinnen und Schüler in allen Bereichen des Schullebens gewürdigt (u. a. auch durch kleine Präsente des Fördervereins und Buchpreise sowie Ehrenmitgliedschaften in Fachgesellschaften). Auf der anderen Seite zeigen die Reden und Beiträge der Abiturient*innen ebenso wie private Gespräche am Rande der Veranstaltung eine große Wertschätzung für die Arbeit der Lehrer*innen. Herausragende Schülerpersönlichkeiten werden von der Schulleitung regelmäßig für Stipendien vorgeschlagen.

(Ansprechperson: Martina Dörre)

3. Übergreifende Schwerpunkte unserer schulprogrammatischen Arbeit

Neben solchen Bausteinen, die klar den Klassen und Stufen zuzuweisen sind, gibt es eine große Anzahl an Angeboten, die sich an Schüler*innen verschiedener Klassen und Stufen richten bzw. die Schule als Ganzes oder auch die Teilgruppen der Lehrer*innen und Eltern betreffen. Diese werden im Folgenden aufgeführt. Die thematische Zuordnung, die hier getroffen wird, trägt der Vernetzung der verschiedenen Aspekte keine Rechnung. Allen Elementen ist gemeinsam, dass sie auf die Umsetzung unseres Leitbildes abzielen und durch unser Wertefundament legitimiert sind.

3.1 Unterrichtsentwicklung



Unterricht ist unser alltägliches Kerngeschäft. Über die Aspekte hinaus, die in den schulinternen Curricula geregelt werden, muss Unterricht stets fortentwickelt werden, was insbesondere intensiven Austausch in den Fachgruppen und den Klassenkonferenzen erfordert, aber auch übergreifende Elemente einschließt, etwa im unten ausführlich erläuterten Projektunterricht oder mit Blick auf den Klassenraum als Lernwerkstatt.

Eine stärkere Verbindlichkeit im Bereich der Teambildung, die für den Austausch und die stetige Verbesserung des Unterrichts notwendig ist, wird angestrebt, insbesondere werden sukzessive Klassenleitungsteams gebildet. Der Ausbau und die Institutionalisierung von gegenseitigen Unterrichtshospitationen wird angestrebt. Hierzu wurden auf dem pädagogischen Tag im Mai 2023 Überlegungen angestellt, die im Schuljahr 2023/24 zu einem Pilotprojekt entwickelt werden sollen.

3.2 Evaluation



Die Evaluation von Unterricht durch die Lernenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Nach ersten Modellversuchen möchte die SV im Schuljahr 2023/24 einen systematischen Ansatz etablieren, um die Feedbackkultur stärker und flächendeckender in der Schulgemeinde zu verankern.

3.3 Projektlernen

Projektorientierter Unterricht in der Erprobungsstufe



In Anpassung an die modernen Anforderungen der Gesellschaft und der Berufswelt, leiten wir bereits in der Erprobungsstufe unsere Schülerinnen und Schüler in der projektorientierten Arbeit an.

Warum Projektarbeit?

Projektarbeit ist derzeit eine zentrale Arbeitsform in der Arbeitswelt, jedoch liegen auch im privaten oder familiären Umfeld oft komplexe Projekte zur Verwirklichung von Vorhaben und Zielen zugrunde. Die Anforderungen, die auf unsere Kinder nach der Schule zukommen, sind vielschichtig.

Wer erfolgreich im Beruf sein, sich selbständig machen oder privat ein Haus umbauen möchte, wer eine lang ersehnte Reise organisiert, eine gute Versicherung sucht, ein Event plant oder sich für einen guten Zweck engagieren möchte, muss fähig sein, komplexe Zusammenhänge zu analysieren, Informationen zu bewerten, sich Ziele zu setzen, vernetzt zu denken und mit anderen Menschen gut zusammenzuarbeiten.

Einzelne voneinander unabhängige Schulfächer können keine Grundlage eines Schulgeschehens mehr sein, das unsere Kinder zeitgemäß auf ihre Zukunft vorbereitet. Fächerübergreifende Arbeit in möglichst authentischen Kontexten findet immer mehr Einzug in den Schulen.

Was bedeutet projektorientierter Unterricht?

Projektunterricht ist ein wichtiger Baustein zur Förderung und Verwirklichung selbstgesteuerten Lernens. Die Projektarbeit muss jedoch gelernt werden. Daher führen wir unsere Schülerinnen und Schüler in der Erprobungsstufe **projektorientiert**, also **angeleitet und behutsam in die Methoden des Projektunterrichtes ein**. Der Umfang der konstruktiven Unterstützungsmaßnahmen durch den Lehrenden wird mit zunehmender Projekterfahrung reduziert.

Langjährige Tradition und Erfahrung in der Erprobungsstufe am Konrad-Heresbach-Gymnasium

Sorgsam eingeführter projektorientierter Unterricht bereits in jungen Jahren kann bei der Entwicklung vieler Kompetenzen weit über die Möglichkeiten des klassischen Fachunterrichtes hinausgehen: Lernende zu Selbständigkeit und Selbstorganisation zu führen, eine Verbindung von Schule und Außenwelt durch praktisches Handeln zu erstellen und das eigene Tun systematisch zu reflektieren und zu verbessern.

Am Konrad-Heresbach-Gymnasium wurden traditionell über viele Jahren in der Erprobungsstufe zunächst die Freiarbeit- und anschließend die sogenannten Projektklassen geführt. Zahlreiche fächerübergreifende Projekte haben Lehrende und Lernende, aber auch Eltern und außerschulische Kooperationspartner erfolgreich zusammengeführt und begeistert.

Die langjährigen Erfahrungen sollen nun genutzt werden, um den projektorientierten Unterricht flächendeckend in allen 5er und 6er Klassen auszubauen.

Welche Merkmale zeichnen den projektorientierten Unterricht am KHG aus?

Der projektorientierte Unterricht an unserer Schule orientiert sich insbesondere an folgenden Kriterien:



Wie findet projektorientierter Unterricht in der Erprobungsstufe am KHG statt?

Pro Halbjahr der Erprobungsstufe werden zwei größere fächerübergreifende Projekte einheitlich in allen Klassen geplant.

Innerfachliche Projekte, Wettbewerbe oder soziale Projekte ergänzen und vervollständigen unser Angebot und können auch flexibel, interessenabhängig eingesetzt werden.

Alle Fächer der Erprobungsstufe werden in Projekten eingebunden. Sie ergänzen sich gegenseitig und ermöglichen verzahnte Zugänge zu komplexen Themen.

Die Projekte sind in den Lehrplänen fest verankert, orientieren sich an der Leitidee unserer Schule und sind sorgfältig im Schulgeschehen integriert.

Außerschulische Lernorte, Kooperationspartner sowie außerunterrichtliche Workshops spielen dabei ebenfalls eine zentrale Rolle und vervollständigen den Projektcharakter des Lernprozesses.

(Ansprechperson: Frau Ebert)

Projektstage

Als ein Baustein des projektorientierten Lernens am KHG haben sich in den letzten Jahren die dreitägigen Projektstage am Ende des Schuljahres etabliert. Seit 2015 finden sie im Zweijahres-Rhythmus statt und ermöglichen den Schüler*innen, abseits von im regulären Unterrichtsgeschehen festgelegten Strukturen zu lernen. So werden unter einem Oberthema wie beispielsweise „Respekt, Erfolg, Persönlichkeit – in Verantwortung für die Welt!“ (2019) vielfältige Projektkurse angeboten, die sich mit gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigen und praxisorientiert ausgerichtet sind. Aus der breiten Palette an Angeboten können die Schülerinnen und Schüler individuell einen Kurs wählen, der ihren Interessen und Neigungen entspricht. Referentinnen und Referenten der Kurse sind dabei nicht nur Lehrer*innen, sondern auch externe Expert*innen sowie Eltern. Besonderes Augenmerk wird außerdem auch darauf gelegt, dass Schüler*innen der Oberstufe dazu ermutigt werden, eigene Kurse oder Teile von Kursen zu übernehmen und so auf besondere Weise Einsatz und Verantwortungsbewusstsein zu zeigen.

Die einzelnen jahrgangsstufenübergreifenden Kurse sind meist so angelegt, dass die Schüler*innen sich in einem gewissen Rahmen selbst organisieren und als Team zusammenarbeiten müssen: Sie planen gemeinsam, recherchieren gemeinsam, entwerfen oder produzieren gemeinsam und präsentieren gemeinsam. So sind sie nicht nur gefordert, Verantwortung für ihre Arbeitsergebnisse zu

übernehmen, sondern auch sich als Team zu finden. Gemeinsam wird überlegt, wer sich in welchem Bereich mit seinen individuellen Stärken einbringen kann, um die fächerübergreifenden bzw. interdisziplinären Projekte voranzubringen. Durch die altersgemischten Strukturen der Kurse ergeben sich dadurch oft neue Verbindungen unter den Schüler*innen, die auch noch in die Zeit nach den Projekttagen fortwirken und die Schulgemeinschaft stärken.

Auch für die Kooperation der Schule mit externen Organisationen im lokalen Umfeld sind die Projektstage eine Bereicherung. Nicht selten können durch die zahlreichen Exkursionen in dieser Zeit Kontakte geknüpft oder vertieft werden, die auch das Unterrichtsgeschehen außerhalb der Projektstage bereichern.

Den Schlusspunkt der Projektstage bildet der Präsentationsnachmittag, zu dem auch Eltern, Verwandte und Freunde der Schüler*innen eingeladen sind. In einem Rahmen, der von spürbarer Neugierde und Anerkennung geprägt ist, werden die zahlreichen Projektergebnisse im offenen Schulhaus präsentiert und diskutiert – ein besonderes Highlight für die gesamte Schulgemeinschaft am Ende des Schuljahres.

(Ansprechperson: Gitte Ebert)

Projektkurse in der SII

Im Folgenden findet sich eine exemplarische Darstellung des Projektkurs Geschichte, welcher in den letzten Jahren gerne von den Schüler*innen gewählt wurden. Je nach Wahl der Schülerinnen und Schüler ändert sich das Angebot.

Projektkurs Geschichte

In der Oberstufe wird in der Q1 seit dem Schuljahr 2011/12 und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der Bergischen Universität Wuppertal ein Projektkurs im Fach Geschichte unter der Leitung von Prof. Arne Karsten (Historisches Seminar, Bergische Universität Wuppertal) und Stefan Castelli (Konrad-Heresbach-Gymnasium) angeboten:

- im Schuljahr 2011/12: Historisches Arbeiten im Spannungsfeld von Multiperspektivität und epochaler Anbindung
- im Schuljahr 2012/13: Italien – Vorbild für ganz Europa? – eine multiperspektivische Annäherung im Spannungsfeld von Stadtrepubliken: König und Papsttum mit 3-tägiger Venedigexkursion.
- im Schuljahr 2014/15: Remembering the Past and Building the Future: from World War I to World War II mit 3-tägiger Berlinexkursion
- im Schuljahr 2016/17: Rom – die Ewige Stadt: eine multiperspektivische Annäherung im Spannungsfeld von Antike, Renaissance und Barock mit 5-tägiger Romexkursion
- im Schuljahr 2018/19: Venedig – die Serenissima: eine multiperspektivische Annäherung im Spannungsfeld von Antike, Renaissance und Barock mit 3-tägiger Venedigexkursion

Im Rahmen der multiperspektivischen Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung erwerben die Projektkursteilnehmer*innen zentrale Grundkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens. Die fachwissenschaftlichen Inhalte und Arbeitsweisen haben zudem fächerübergreifenden Charakter, um die Teilnehmer*innen auf die Realität des universitären Wissensbetriebs vorzubereiten. Unterrichtssprache ist Deutsch, allerdings werden auch einige wissenschaftliche Texte in englischer Sprache untersucht, da die *lingua franca* heutzutage Englisch ist. Zudem wird für jeden Projektkurs eine Exkursion mit dem Charakter einer klassischen Bildungsreise angeboten. Dabei

profitiert der Projektkurs von der Expertise des Hochschullehrers, der jede Fahrt begleitet. Im Rahmen der Projektkurse zur italienischen Geschichte werden auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer*innen auch Grundkenntnisse der italienischen Kunst- und Alltagssprache vermittelt.

Jeder Geschichtsprojektkurs findet sowohl am KHG als auch an der Bergischen Universität statt. In Nordrhein-Westfalen ist diese Zusammenarbeit eines Projektkurses im Fach Geschichte mit einem Historiker und Lehrstuhlinhaber an einer Universität bisher einzigartig.

(Ansprechpersonen: Stefan Castelli)

3.4 Berufliche Orientierung

Ziel der Studien- und Berufsorientierung ist es, unsere Schüler*innen auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt bestmöglich vorzubereiten. Sie erwerben dabei grundlegende Entscheidungs- und Handlungskompetenzen im Hinblick auf ihre weitere individuelle Lebensplanung.

Sie erlangen Kenntnisse über Ausbildungswege und Studienmöglichkeiten und lernen eine Vielzahl verschiedener Berufsfelder kennen, indem sie Praxiserfahrungen sammeln und diese individuell und in der Gruppe reflektieren.

Die Schüler*innen erhalten Einblicke in die Wirtschafts- und Arbeitswelt und setzen sich sowohl mit Anforderungen als auch Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt auseinander.

Auf Basis dieser Kompetenzen und Erfahrungen und in der Auseinandersetzung mit ihren individuellen Stärken und Ressourcen treffen sie eine möglichst reflektierte Entscheidung im Hinblick auf den Übergang in eine Ausbildung, ein Studium oder andere Anschlussmöglichkeiten wie z.B. Freiwilligendienste.

Für uns am KHG und unsere Kooperationspartner ist es wichtig, den Schüler*innen – neben den obligatorischen Standardelementen des Programms Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA) – weitere vielfältige freiwillige Angebote zu machen, in der Sekundarstufe I etwa in Kooperation mit dem WDR (Unterrichtsfach Deutsch) und dem NEAnderLab (MINT-Fächer), in der Sekundarstufe II das Duale Orientierungspraktikum oder die Wirtschafts-AG. Somit fördern wir eine frühe Übernahme von Verantwortung für die positive eigene Entwicklung auch im Berufsorientierungsprozess.

Im KAOA-Prozess achten wir bei der Gestaltung der Workshops der Sekundarstufe II verstärkt auf die Berücksichtigung unseres Wertefundaments, insbesondere eines respektvollen Umgangs mit individuellen Vorstellungen und Erfahrungen. Auch üben wir hier weiter die Teamarbeit und eine verstärkte Reflexion, indem wir viele Workshop-Elemente in Gruppenarbeit anbieten und fortlaufend die Arbeit mit den Schüler*innen evaluieren und Anpassungen vornehmen.

Die Beratung hinsichtlich der Studien- und Berufsorientierung ist bei uns eng verzahnt mit der Beratungsarbeit der Klassen- und Beratungslehrer, denn hier besteht ein enges Vertrauensverhältnis, das wir nutzen, um individuelle Stärken, aber auch Schwächen enger in den Blick zu nehmen. In der nahen Zukunft gilt es, dieses Beratungsangebot, das in der Jahrgangsstufe 8 und 9 gut etabliert ist, auch in der Oberstufe auszubauen und anzupassen.

Dabei erfahren wir viel Unterstützung auch von unseren langjährigen außerschulischen Partnern wie der Bergischen Universität Wuppertal, der Hochschule Bochum, die uns sowohl bei der Durchführung von Standardelementen unterstützen als auch immer wieder Sonderprogramme im Bereich der MINT-Förderung und Studienorientierung anbieten. Darüber hinaus bietet die Agentur für Arbeit in unserem

neu gestalteten Berufsorientierungsbüro regelmäßig Sprechstunden an. Mit dem in Mettmann ansässigen Unternehmen FONDIUM haben wir seit zwei Jahrzehnten einen verlässlichen Kooperationspartner in der Wirtschaft, mit dem wir beispielsweise in jedem Jahr gemeinsam die Wirtschafts-AG organisieren.

Eine besondere Veranstaltung, die aus unserem Schulleben nicht wegzudenken ist, ist der jährlich stattfindende Berufs- und Hochschulinformationstag (BIT&HIT), an dem zahlreiche regionale und überregionale Universitäten und Fachhochschulen, aber auch Firmen und Institutionen über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Hier übernehmen auch unsere Alumni Verantwortung, indem sie an diesem Tag an ihre Schule zurückkehren, um den Schüler*innen der Oberstufenjahrgänge konkrete Berufsfelder näherzubringen, aber auch individuelle Ausbildungsgänge und Studienverläufe vorzustellen.

Dass die berufliche Orientierung inzwischen auch fest im Unterricht verankert ist, macht unser **Berufsorientierungscurriculum** deutlich, das 2019 erarbeitet wurde. Es erfährt derzeit eine Anpassung an die neuen schulinternen Richtlinien in der Umstellung auf G9. Dabei werden viele Unterrichtseinheiten noch einmal auf den Prüfstand gestellt oder an anderer Stelle verankert. Von Bedeutung ist, dass einzelne Elemente von KAoA eng mit Unterrichtseinheiten verzahnt werden konnten, wie beispielsweise die Potenzialanalyse und Berufsorientierung im Deutsch-, Geschichts- und Politikunterricht. Den Heranwachsenden bietet der unterrichtliche Rahmen mit dem Eintritt in das KAoA-Programm Möglichkeiten, die persönliche Entwicklung zu reflektieren und, nicht zuletzt durch den Erfahrungsaustausch mit Gleichaltrigen, Kenntnisse über Berufsfelder zu erweitern, um das eigene Persönlichkeitsprofil zu schärfen. Das Schülerbetriebspraktikum der 10. Jahrgangsstufe wird ebenfalls im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 9 individualisiert vorbereitet. Dafür haben die Fachschaften den **Berufswahlpass** stellenweise mit eigenen Materialien ergänzt.

Das StuBo-Team (Studien- und Berufsorientierung) wird bei der Planung und Durchführung der verschiedenen BO-Maßnahmen von der Schulleitung und der gesamten Lehrerschaft unterstützt und berichtet regelmäßig auf den Lehrerkonferenzen. Die Mitglieder nehmen fortlaufend an Qualifizierungen, Fortbildungen und Netzwerktreffen teil.

Der Schule steht mit dem Berufsorientierungsbüro (BOB, Raum 101) eine zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Studien- und Berufsorientierung zur Verfügung. Hier werden alle Maßnahmen koordiniert und es steht umfangreiches Informationsmaterial zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bereit. Das BOB ist in den Pausenzeiten besetzt und oft auch in Freistunden der StuBos. Außerdem findet hier auch regelmäßig die Schulsprechstunde der Agentur für Arbeit statt.

(Ansprechperson: Bettina Struchholz)

3.5 Deutsch-Förderunterricht (DaZ)

Integration neu zugewanderter Schüler*innen am KHG

Seit 2016 bietet das KHG Deutsch-Förderkurse für nach Deutschland neu zugewanderte Schüler*innen ab Klasse 5 an. Als Seiteneinsteiger in das deutsche Bildungssystem werden sie an unserer Schule im Schuljahr laufend aufgenommen. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Zuwanderer*innen und ihr jeweiliger kultureller Hintergrund sind dabei unterschiedlich. Von der Wertschätzung der kulturellen Identität des Einzelnen ausgehend, verfolgt der Deutsch-Förderunterricht am KHG als vorrangiges Ziel, jedem Heranwachsenden grundlegende Qualifikationen für ein selbstbestimmtes,

integriertes Alltagsleben in Deutschland und die Teilhabe am Bildungssystem im Regelunterricht zu erwerben.

Das Konzept des auf zwei Jahre angelegten Deutsch-Förderunterrichtes für Seiteneinsteiger an unserer Schule trägt diesem Ziel Rechnung, indem es auf verschiedenen Säulen ruht und die Schulgemeinschaft in der Haltung des Lernens in sozialer Verantwortung insgesamt einbindet.

Die Schüler*innen besuchen eine ihrem Alter entsprechende Regelklasse, worin die erste Säule unseres Konzeptes besteht. Sie sollen so schnell wie möglich Kontakte in der Klasse knüpfen, Anerkennung und Teamgeist erfahren, indem sie an allen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten teilhaben, wozu insbesondere Klassenfahrten, Feste und Exkursionen zählen. Am Regelunterricht nehmen die Jugendlichen Schritt für Schritt teil, je nachdem, wie es ihr individueller Lernstand ermöglicht.

Zweite Säule zur Integration junger Migrant*innen sind die Angebote des Deutsch-Förderunterrichtes im DaZ-Fachraum (U4). Ausgehend von ihren heterogenen Lernvoraussetzungen und Kenntnissen werden die Heranwachsenden in verschiedenen Lerngruppen unterrichtet. Die Differenzierung erfolgt äußerlich nach dem Lernstand und verfolgt das Ziel, die Seiteneinsteiger binnen zweier Jahre auf das Sprachniveau B2 des europäischen Referenzrahmens für den Fremdspracherwerb in der Zielsprache Deutsch zu führen. Neben einem Alphabetisierungskurs umfasst das Kursangebot DaZ daher die Niveaustufen A1 bis B2, wobei der Übergang dem individuellen Lernstand entsprechend flexibel erfolgt.

Der Unterricht erfolgt projektorientiert auf der Basis von Wochenplanarbeit. Dessen Teilaspekte sind immer Wortschatzerwerb, Erlernen grammatischer Strukturen und Textverstehen sowie fachübergreifende Fragestellungen, wie geographische oder biologische Themen. Die Schüler*innen übernehmen so von Beginn an eigenständig Verantwortung für den individuellen Lernerfolg. Kooperativ angelegte Lernsituationen dienen einerseits der Entwicklung der sozialen Kompetenz des Lernenden durch Partner- und Gruppenarbeit innerhalb des Kurses und durch die Interaktion mit verschiedenen Akteuren seines Schulumfeldes, indem z. B. dem Projektthema entsprechend Lehrer- und Elterninterviews oder Schülerumfragen in der Klasse durchgeführt werden. Dieses Vorgehen fördert andererseits das Zurechtfinden an unserer Schule und die Vermittlung von Regeln und Werten in Deutschland und am KHG und schult – drittens – handlungsorientiert und lebensweltbezogen die kommunikative Kompetenz der Seiteneinsteiger sowie ihre Schreib- und Grammatikkompetenz. Schüler*innen ab Klasse 8 steigen – mit dem DaZ-Unterricht verknüpft – theoretisch und praktisch in die berufliche Orientierung ein, indem individuelle Berufsfelderkundungen durchgeführt werden.

Jeder Gruppe sind feste Lehrkräfte zugeordnet. In einer vertrauten Lernumgebung können die Heranwachsenden ihre Fragen und Unsicherheiten artikulieren und erhalten auf vielfältige Weise individuelle Unterstützung.

Dem Deutsch-Förderunterricht angeschlossen ist der Fachunterricht Informationstechnologische Grundlagen (ITG). Die jungen Migrant*innen erweitern in der Zielsprache Deutsch ihre Medienkompetenz, indem sie z.B. Office-Software-Anwendungen erlernen oder auf der Lernplattform binogi in Mutter- und Zielsprache fachspezifische Kompetenzen etwa im Bereich der MINT-Fächer ausbauen.

Regelmäßiger Englisch-Förderunterricht für fortgeschrittene Seiteneinsteiger erweitert die Möglichkeiten der Migranten zur Teilnahme am Regelunterricht im Klassenverband und fördert die Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenz. Er zielt auch darauf ab, den Migrant*innen den Weg in die gymnasiale Oberstufe zu ebnet, da vertiefte Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache eine Voraussetzung zum Erwerb des Abiturs sicherstellen.

Als Leistungsbescheinigung erhalten die SeiteneinsteigerInnen unabhängig vom Sprachniveau ein Zeugnis. Über die für den Deutsch-Förderunterricht relevanten Kompetenzbereiche hinaus können individuell einzelne Fächer des Regelunterrichts bewertet werden. Gemäß europäischem Referenzrahmen führen wir Sprachprüfungen durch. Die Schüler*innen erhalten bei erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat.

Eine sehr wichtige Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler und für die DaZ-Lehrer*innen sind als weitere Säule des Deutsch-Förderunterrichtes die Eltern und angehende Abiturient*innen der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 als Lernpaten. Einmal in der Woche betreuen sie im Rahmen einer Doppelstunde ehrenamtlich einen einzelnen Schüler. Die Erwachsenen unterstützen die Schüler*innen bei der Bearbeitung des Wochenplanes und geben wichtige Hilfestellungen zur Bewältigung des neuen Lebensalltags in Deutschland. Diese Lernpatenschaften dauern teils über die zweijährige Lernphase im DaZ-Bereich hinaus an.

Aus der Elternschaft heraus ist zudem ein Mathematikurs entstanden, in dem eine Schülergruppe aus den Reihen der Seiteneinsteiger Grundlagen im Fach Mathematik nachholt.

Einmal im Jahr organisieren die ‚Elternhelfer‘ ein kleines Fest für die DaZ-Schüler, ihre Eltern und die DaZ-Lehrer, um miteinander das Erreichte zu feiern und sich besser kennenzulernen. Ein buntes Programm verantworten alle Beteiligten gemeinsam.

(Ansprechpersonen: Stefan Castelli, Joanna Zon)

3.6 Beratung

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Schüler*innen. Wir fühlen uns füreinander verantwortlich und wollen die Entwicklung der Heranwachsenden unterstützen. Daher sind umfangreiche Beratungsangebote eine zentrale Säule unserer Arbeit.

Beratung – „Überzeugt sein davon, dass in jedem Problem der Ausdruck einer Fähigkeit steckt“

Dieser Satz aus einer Fortbildung zur systemischen Beratung macht deutlich, worum es geht in der psychosozialen Beratung an unserer Schule.

Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, die ihnen eigene Persönlichkeit zu entwickeln, ist einer der drei Grundpfeiler unseres Leitbildes. Sie in ihrer Individualität ernst zu nehmen und wertzuschätzen mit all dem, was zu ihrer Person, ihrem Leben gehört, ist Anliegen der Beratung am KHG, vor allem in Situationen, in denen persönliche Unsicherheiten, Konflikte, besondere Belastungen, Krisen, Ängste oder Motivationsschwierigkeiten das Leben gerade schwer machen, sei es im privaten Bereich oder in der Schule.

Zur Entwicklung von Persönlichkeit gehört es, Ressourcen zu wecken oder zu stärken, die helfen, schwierige Situationen im Leben zu bewältigen.

Wie ein Coach Hilfestellung gibt, das vorhandene Potenzial individuell oder für sein Team nutzbar zu machen, stehen die Beratungslehrkräfte Schülerinnen und Schülern zur Seite. Sie sind für sie da, hören ihnen einfach nur zu, nehmen sie ernst und helfen ihnen bei der Suche nach den in ihnen steckenden Möglichkeiten zur Lösung für ihr Problem.

Ziel der Beratungsgespräche ist die Stärkung ihrer persönlichen Ressourcen. Bedeutsam für ihr Gelingen ist die Gestaltung des Gesprächssettings. Den äußeren Rahmen bietet der gemütlich

eingerrichtete Beratungsraum. Eine vertrauensvolle Atmosphäre ist die Grundvoraussetzung für ein Gelingen des Gespräches. Beratungslehrer sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, so dass alles, was in diesem Raum besprochen wird, dort auch bleibt.

Die Beratungsarbeit erfolgt auf der Grundlage einer Fortbildung in systemischer Beratung. Zentrale Elemente dieser Form der Beratung für das einzelne Gespräch oder einen längeren Beratungsprozess sind u. a. die wertschätzende und respektvolle Grundhaltung der Beratenden, die gemeinsame Auftragsklärung mit dem Ratsuchenden, Stärkung persönlicher Ressourcen, Lösungsorientierung und Ergebnisoffenheit. Systemische Beratung geht davon aus, dass Ratsuchende selbst den wichtigsten Beitrag leisten können bei der Suche nach ihrer ganz persönlichen Lösung für das, was gerade schwierig ist.

Zu betonen ist die Freiwilligkeit der Beratung, d. h. grundsätzlich sucht der Schüler oder die Schülerin von sich aus das Gespräch mit einer Beratungslehrkraft. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Klassen- und Fachlehrer*innen ein erstes Beratungsgespräch anregen oder vermitteln. Grundlage für die Beratung ist und bleibt immer ein Auftrag der Ratsuchenden sowie die eigene Verantwortung für das Ziel der Beratung.

Die Beratung erfolgt in der Regel außerhalb der Unterrichtszeit. Sollte das nicht möglich sein, kann das Gespräch in Absprache mit der unterrichtenden Lehrkraft auch während einer Unterrichtsstunde stattfinden, allerdings nicht, wenn eine Klassenarbeit/ Klausur geschrieben wird.

Das Beratungsangebot ist auch offen für Kollegen und Kolleginnen sowie Eltern.

Über die hier beschriebene Tätigkeit der Beratungslehrkräfte hinaus gibt es weitere Beratungsanlässe an unserer Schule, für die neben den Beratungslehrkräften weitere Personen zuständig sind. Eine Übersicht gibt das Schaubild auf der folgenden Seite.

(Ansprechpersonen: Peter Adler, Antje Artmann, Halime Filiz, Dr. Björn Hildebrandt)



Beratung Auslandsaufenthalt

Kulturelle Vielfalt zu erleben, sich über nationale Grenzen hinweg zu verständigen und die eigene Schullaufbahn individuell zu gestalten ist ein großer Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler zum Ende der Mittelstufe oder während der ersten beiden Jahre der gymnasialen Oberstufe. Um die freie Entwicklung seiner Schülerschaft zu fördern und zu stärken und ihr die Möglichkeit zu geben, eine andere Lebensart und Sprache intensiv zu erfahren, unterstützt das KHG das Anliegen von Interessenten, sich für einen begrenzten Zeitraum beurlauben zu lassen, um die Schullaufbahn im Ausland fortzusetzen.

Wir beraten diese Schüler und Schülerinnen und ihre Erziehungsberechtigten individuell vor Antritt des geplanten Auslandsaufenthalts zu

- den Voraussetzungen für die Genehmigung der Beurlaubung,
- einem geeigneten Zeitpunkt und einer angemessenen Verweildauer,
- der Fächerwahl,
- ggf. dem Erwerb des Latinums,
- Teilnahme- und Leistungsnachweisen,
- Abschlüssen.

Die Informationen sollen helfen, einen Auslandsaufenthalt so zu planen und zu organisieren, dass die Schullaufbahn nach der Rückkehr problemlos am KHG fortgesetzt werden kann.

Da der Auslandsaufenthalt oftmals während der EF oder zwischen zwei Jahrgangsstufen stattfindet, beraten und begleiten wir unsere Schüler*innen auch nach ihrer Rückkehr persönlich, damit sie sich bestmöglich wieder einleben und schnell Anschluss an ihre alte oder die neue Jahrgangsstufe finden. Wir helfen ihnen, die richtigen Entscheidungen bezüglich ihrer Kurswahlen zu treffen, und vermitteln zwischen den entsprechenden Ansprechpersonen.

Ein Auslandsaufenthalt ist immer eine bereichernde Erfahrung für junge Menschen und eine sehr „persönliche Note“ in der schulischen Laufbahn. Insofern möchten wir Mitverantwortung für ein erfolgreiches Gelingen übernehmen. Wir sind bestrebt, einerseits die individuelle Entfaltung der KHG-Schüler*innen zu fördern und andererseits die erfolgreiche Fortsetzung ihrer schulischen Laufbahn nach ihrer Rückkehr zu garantieren.

(Ansprechpersonen: Holger Baier, Anne Willinghöfer)

3.7 Digitalisierung

Im Alltag unserer Schüler*innen sind digitale Medien mittlerweile fest etabliert. Der verantwortungsvolle Umgang ebenso wie die selbstverständliche Nutzung von digitalen Geräten und Lehrinhalten im schulischen Kontext sind jedoch bisher meist noch nicht die Regel. Daher ist es von grundlegender Bedeutung, sie in einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und ihnen bis zum Ende ihrer Schullaufbahn neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

Diesen Erfordernissen Rechnung tragend haben wir am KHG auf der Basis des »Medienkompetenzrahmens NRW« ein differenziertes Medienkonzept entwickelt, das aus zahlreichen Bausteinen besteht, an denen verschiedene – nicht nur schulische – Akteure mitwirken.

Ziel ist es, vor dem Hintergrund unserer schulischen Leitidee unsere Schüler*innen auf dem Weg zu medienkompetenten Menschen und sozial verantwortlichen Bürgern zu unterstützen.

Alle Lernenden, die zum Schuljahr 2018/19 in NRW eingeschult wurden, sollen bis zum Ende ihrer Schullaufbahn insgesamt 24 Kompetenzen im Bereich der Medienkunde, Medien, Mediennutzung, Mediengestaltung und Medienkritik erworben haben. In der Regel wird der Kompetenzerwerb im Umgang mit digitalen Medien an die traditionellen Schulfächer gekoppelt, was häufig dazu führt, dass die Inhalte nur oberflächlich thematisiert werden können und originäre Fachinhalte oftmals reduziert werden müssen. Am KHG begegnen wir dieser Problematik pragmatisch mit dem für die regionale Schullandschaft einzigartigen Unterrichtsfach ITG (Informations-Technologische Grundbildung). Im Fach ITG lernen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 8 jeweils in einer Wochenstunde den Umgang mit den gängigen Office-Programmen (Microsoft Word, PowerPoint, Excel) sowie mit Bild-, Ton- und Videoprogrammen. Mithilfe unserer hervorragenden Ausstattung mit LEGO Education Spike Sets und LEGO Mindstorms (Kl. 8) bekommen die Schüler*innen zunächst Einblick in eine grafische Programmieroberfläche, später dann eine Einführung in die Robotik.

Da Lernen dann am besten gelingt, wenn eine Vielzahl von Medien im Unterricht didaktisch sinnvoll und zielführend eingesetzt werden, werden die im ITG-Unterricht erworbenen Grundkenntnisse ab Jahrgangsstufe 6 nicht nur im zukünftigen zweistündigen Informatik-Unterricht, sondern kontinuierlich in den Fächern und in Projekten weiter vertieft. Für detaillierte Informationen, wann welche Kompetenzen in welchen Fächern vertieft werden, sei an dieser Stelle auf das im Medienkonzept enthaltene Raster zur Umsetzung des Kompetenzrahmens des Landes NRW verwiesen, das mit der Lehrplanentwicklung 2019/20 (G9-Umstellung) nun sukzessive weiter vervollständigt und konkretisiert wird.

Von den zahlreichen medienbezogenen Projekten am KHG seien an dieser Stelle exemplarisch der Projekttag der Jahrgangsstufe 5 „Sicher im Netz“, der Internettag der Jahrgangsstufe 8 mit Themen wie Cybermobbing, Fake News, Spiel-/Internetsucht und Passwortsicherheit, die Webinare der Initiative law4school und die Peer-to-Peer-Aktivitäten unserer Medienscouts genannt. Darüber hinaus nehmen zahlreiche Schüler*innen der Jgst. 6 bis EF regelmäßig am bundesweiten Informatikwettbewerb „Informatikbiber“ teil.

Für den modernen digitalen Unterricht sind eine zeitgemäße digitale Infrastruktur und Ausstattung, ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ebenso notwendig wie Schüler*innen, die im Umgang mit digitalen Medien qualifiziert sind.

Das KHG verfügt über drei voll ausgestattete Computerräume mit insgesamt 54 Desktopcomputern (Anschaffung 2018), welche mit ihrer Hardwareausstattung den Anforderungen aktueller Software genügen. Jeder Computerraum ist mit einem Beamer und einem zentralen Drucker ausgestattet. Darüber hinaus verfügt das KHG über 21 bestimmten Fachschaften zugeordnete Fachräume, die jeweils mit einem internetfähigen Computer, einem Beamer und Aktiv-Boxen ausgestattet sind. Alle Klassenräume der Schule verfügen seit April 2020 über einen eigenen Beamer mit einer drahtlosen Projektionsmöglichkeit und Aktiv-Boxen. Ferner sind diese Beamer mit einer Schnittstelle (EZCast Pro Receiver Dongle) versehen, die es ermöglicht, Inhalte sämtlicher mobiler Geräte auf die Projektionsfläche zu übertragen. Die Schule verfügt über einen modernen Glasfaseranschluss, welcher derzeit ein Datendownload von 1000 Mbit/s und ein Datenupload von 200 Mbit/s ermöglicht.

Die vorhandene technische Infrastruktur stellt eine weitgehende W-LAN-Abdeckung für Lehrer*innen in allen Fachräumen und dem Lehrerzimmer bereit. Schüler*innen der Oberstufe haben die Möglichkeit, nach Registrierung ihrer eigenen Geräte das dafür vorgesehene Schüler-W-LAN zu nutzen.

Das KHG verfügt seit 2018 über das digitale LMS Moodle. Das an zahlreichen Schulen und Universitäten weltweit etablierte Kursmanagementsystem wird als Dateiablage, eLearning-Plattform sowie zu organisatorischen Zwecken (z.B. Klassenleitung, interne Kommunikation etc.) unterstützend und ergänzend zum Unterricht verwendet und stellt insbesondere in Phasen des „Lernens auf Distanz“ eine wesentliche Basis der Unterrichtsgestaltung dar. Die für kollaboratives Online-Lernen notwendige Kommunikation innerhalb der Lerngruppen erfolgt mithilfe des webbasierten Audio- und Videokonferenzsystems Big Blue Button (BBB).

Alle Schüler*innen sowie alle Lehrer*innen verfügen über eine vollwertige Lizenz für Microsoft Office365 und haben damit Zugang zu den gängigen Office-Programmen (Outlook, Word, Excel, PowerPoint etc.) sowie zur Onlinepräsenz von Office365, ebenso wie eine individuelle Email-Adresse über MS Office365.

Alle Lehrer*innen des KHG wurden im Frühjahr 2021 mit Dienst-iPads ausgestattet und im Rahmen entsprechender Fortbildungsveranstaltungen über deren vielfältige unterrichtliche Einsatzmöglichkeiten informiert. Darüber hinaus stehen drei Sätze mit jeweils acht schuleigenen iPads zur Verfügung, die von Lehrer*innen zur Verwendung in ihren Lerngruppen ausgeliehen werden können. Nach Absprache mit den unterrichtenden Lehrer*innen dürfen Schüler*innen ab der Jahrgangsstufe 7 auch ihre eigenen, digitalen Geräte (Smartphones, Tablets, Laptops etc.) im Unterricht verwenden (Bring-your-own-device-Konzept). Mithilfe des flächendeckenden W-LAN können die Geräte der Schüler*innen sinnstiftend in den Unterricht einbezogen werden. Die Schulkonferenz hat der generellen Nutzbarkeit zugestimmt, wenn auch auf dem gesamten Schulgelände ein generelles Verbot von Smartphones herrscht. Nur die Schüler*innen der Oberstufe dürfen ihre digitalen Geräte im Oberstufenbereich benutzen und es steht ihnen dort ein eigenes W-LAN zur Verfügung.

(Ansprechpersonen: Dr. Guido Aschan, Sebastian Bollig, Andreas Ehrhard, Sebastian Olah)

3.8 Schülerlabor (FABLAB)



Um unseren Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, die im Rahmen von KHG-XL erworbenen Fertigkeiten weiter zu entwickeln, haben wir am KHG in Raum E6 ein Schülerlabor geschaffen.

Einen Nachmittag in der Woche steht das *fabrication laboratory* (FABLAB) allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Die Termine finden sich an der Raamtür.

Das FABLAB kann zudem von allen Schülerinnen und Schülern, die bereits einen entsprechenden KHG-XL-Kurs besucht haben, ohne Aufsicht genutzt werden, da der verantwortungsvolle Umgang mit der Ausstattung Bestandteil der Kurse ist.

Themen

Bisher gibt es Material zu folgenden Themen, die mit oder ohne einen abgeschlossenen KHG-XL-Workshop von Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgänge genutzt werden können:

Nach Abschluss eines dazugehörigen KHG-XL-Kurses:

- 3D-Druck (auch mit Metall)
- Virtual Reality mit Oculus Quest-VR-Brillen
- Drohnen programmieren
- Bionik
- 360°-Fotographie
- 3D-Scannen
- Druck und Bau einer eigenen Roboterhand
- KI-Module zur Steuerung der Roboterhand nutzen (mit python ab EF)
- Robotik mit humanoiden Robotern (NAOs)

Ohne abgeschlossenen KHG-XL-Kurs:

- VR-Brillen für Handys (ab Klasse 5)
- Informatik mit Murmeln (ab Klasse 5)
- Robotik mit LEGO Spike Prime (ab Klasse 5)
- Stabmagneten-Konstruktionen (ab Klasse 5)
- Programmieren mit dem Caliope Mini (ab Klasse 5)
- Mikrocontroller: Arduino (ab Klasse 8)
- Robotik mit LEGO Mindstorms EV3 (ab Klasse 8) inklusive Weltraum-Set

Das Angebot soll in der nächsten Zeit sukzessive ausgebaut werden, möglichst auch unter Einbezug weiterer MINT-Fächer.

Ausstattung

Die innovative technische Ausstattung ist durch die kontinuierliche Unterstützung des Fördervereins seit 2016 und eine Sonderförderung durch das science@school-Förderprogramm von Bayer im Jahre 2022 möglich geworden. Die ungewöhnlichen Tische und ergonomischen Stühle ermöglichen flexible Lern-Arrangements zusammenzustellen, je nachdem ob man viel Platz für herumlaufende Roboter benötigt, eine große Bau-Fläche oder viele Gruppentische für kleine Forscherteams.

(Ansprechperson: Andreas Ehrhard)

3.9 Vielfalt und Individualität - Persönlichkeitsbildung / Förderangebote

Diesen Schwerpunkt haben Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen als zentralen Wert unseres alltäglichen Handelns bestimmt. Es ist uns ein besonders Anliegen, die Schüler*innen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern. Dies geschieht durch eine Vielfalt an Angeboten, von denen einige klassen- bzw. kursgebundene bereits in Kapitel 2 dargestellt wurden. Hier werden unsere Angebote im Bereich der Arbeitsgemeinschaften, unser ergänzendes Workshop- und

Exkursionsprogramm sowie andere Bausteine, die im Sinne von Vielfalt und Individualität der Persönlichkeitsbildung dienen, vorgestellt.

KHG XL – eXtra Lernangebote

KHG_{XL} steht für KHG extra Lernangebote und ist eine schulprogrammatische Dachkonstruktion, unter der eine breite Palette an außerunterrichtlichen und lehrplanunabhängigen Angeboten Platz findet. Die Angebote sind klassen- und jahrgangsstufenübergreifend (je nach Voraussetzungen aber auf einzelne Jahrgangsstufen beschränkt) und richten sich an alle Schüler*innen, die an den Themen Interesse haben. Die Themen sind dabei so vielfältig wie die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Die Angebote aus den Naturwissenschaften, der Kunst, dem Bereich Theater, Geographie und Geschichte stoßen erfahrungsgemäß auf großes Interesse bei den Schüler*innen.

KHG_{XL} versteht sich als ein Baustein zur Umsetzung unseres Schulmottos „Lernen in sozialer Verantwortung“, weil es den individuellen Interessen und Begabungen der Schüler*innen in verschiedenen Bereichen entgegenkommt und sie darin fördert. Lernen findet ohne Noten- und Beurteilungsdruck in neuen sozialen und vielfach auch außerschulischen Kontexten statt. Im Zentrum steht die Freude an der Auseinandersetzung mit einem interessanten Thema und die individuelle Förderung von Begabungen und Interessen.

Angebote durch Eltern, Schüler*innen und außerschulische Anbieter sind möglich und ausdrücklich erwünscht. Auch der Teilnehmerkreis ist nicht notwendig auf die Schüler*innen des KHG beschränkt. Bei manchen Angeboten können sich auch interessierte Eltern oder Kollegen*innen anmelden.

Die Schülerinnen und Schüler sind nach Anmeldung zur Teilnahme verpflichtet. Die Kosten werden von den Schüler*innen bzw. deren Eltern getragen. Da während der Zeit, in der das Angebot stattfindet, i.d.R. der normale Unterricht weiterläuft, werden die Schüler*innen nach Anmeldung für diese Zeit beurlaubt und müssen den versäumten Stoff eigenständig nachholen.

(Ansprechperson: Pit Fuisting)

Alpen Challenge V.I.P. – Jeder.Besonders.Wertvoll.

Die Alpenchallenge ist eine Angebotsfahrt zu Beginn des 9. Schuljahres. Wir fahren mit den Schüler*innen für 5 Tage in eine Selbstversorgerhütte in den Alpen. Die Teilnehmer erleben einen Wechsel zwischen der Anstrengung und Herausforderung anspruchsvoller Bergtouren und dem zur Ruhe kommen auf den Berggipfeln oder am abendlichen Lagerfeuer.



Hintergrund, Motivation und Ziele der Fahrt:

Das schulische und gesamtgesellschaftliche Leistungsdenken mag eine (volkswirtschaftlich gesehen) produktive Gesellschaft hervorbringen, entwickelt aber keine ganzheitlich gesunden Persönlichkeiten.

Eine gesunde Persönlichkeit kann sich nur dann entwickeln, wenn ein Mensch Annahme (vorbehaltlose Akzeptanz) und Geborgenheit erfährt und seine eigene Person grundsätzlich als wertvoll und gewollt betrachten kann.

Deshalb möchten wir die Teilnehmer*innen bewusst mit der inneren Sicherheit ausstatten, dass sie individuelle Fähigkeiten und Potenziale besitzen, die es wert sind, eingesetzt und entwickelt zu werden (Vielfalt und Individualität und Anerkennung und Wertschätzung) und sie gleichermaßen zu der Erkenntnis führen, dass sie natürlicherweise auch Schwächen und Begrenzungen aufweisen, die Ergänzung durch andere Menschen sinnvoll oder sogar notwendig machen, um in guter Weise durch dieses Leben zu gehen (Teamgeist, gesunde Selbstwahrnehmung).



Darüber hinaus möchten wir unseren Schüler*innen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt (Respekt und Verantwortung anderen Menschen und der Ökologie des Planeten gegenüber) und sich selbst (Achtsamkeit bezüglich des inneren Menschen) nahebringen.

(Ansprechperson: Dr. Björn Hildebrandt)

„Die ganze Welt ist eine Bühne...“ – die Theater AG

... und auch wenn unsere Bühne am KHG nicht ganz so groß ist, so wird sie von den Teilnehmern der Theater-AG doch prächtig und weltgewandt gefüllt! Wir proben jährlich in der Regel ein Stück und bringen dies mit den Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7 bis Q2 zur Aufführung. Dabei reicht das Repertoire von Klassikern wie Dürrenmatts „Die Physiker“ oder Musicalproduktionen wie „Cabaret“ über Shakespeares „Wie es euch gefällt“ bis hin zu experimentellen Videoprojekten oder „Bernada Albas Haus“ des Spaniers Federico García Lorca.

Dabei steht das respektvolle Miteinander im Zentrum: Bühnenerfahrene, ältere Mitglieder stehen den jüngeren und meist auch aufgeregteren mit Rat und Tat zur Seite. Jeder ist sich bewusst: Nur gemeinsam kann es eine erfolgreiche Aufführung werden. Doch nicht nur die Proben und das Stück selbst, auch das Bühnenbild, die Requisiten und die eigentliche Inszenierung werden von allen gemeinsam erarbeitet - auch außerhalb der Schulzeit oder an ganzen Probentagen.

Zu sehen, wie die Schüler*innen im Laufe der Proben in ihrer Persönlichkeit reifen, wie sie selbstbewusst in Rollen schlüpfen und diese als echte Mimen einem Publikum präsentieren, wie sie gemeinsam die Bühne am KHG als Lebensraum begreifen und dann schließlich ihren Erfolg im Applaus des Publikums bescheinigt bekommen ... das ist unsere Theater-AG!

(Ansprechpersonen: Hans-Georg Schlegel)

AG Ökologische Umgestaltung des Schulgeländes des KHG Mettmann (Kurz: Öko-AG)

Der Beginn der Arbeit dieser AG fällt in das Schuljahr 2017/18 resultierend aus den Projekttagen des Schuljahres davor. Interessierte Schüler*innen und zwei Lehrer sahen die Sinnhaftigkeit, dass Veränderungen der Gegebenheiten im Außenbereich der Schule Wirkung für die dort vorhandene Flora und Fauna haben. Nachhaltige Wirkungen wie die Zunahme der Artenvielfalt und das Bewahren eines Kleinklimas durch den Pflanzenbestand bedürfen jedoch einer kontinuierlichen Arbeit.

Die Öko-AG fördert Kleinstlebensräume durch die Anlage von Totholz- und Reisighaufen, pflegt die Anlage einer Trockenmauer, einer Benjeshecke, eines Teiches und verschiedener Flächen mit Blütenpflanzen. Im Team gelangen die Schüler*innen zu größerer Selbständigkeit in der Entscheidungsfindung und Umsetzung von anstehenden Arbeiten. Die Möglichkeit des Arbeitens in einer eigenen Werkstatt ermöglicht auch Tätigsein im Winter, zum Beispiel für den Bau von Nisthilfen. Der verantwortungsvolle Umgang mit Geräten und Material wird so zur praktischen Übung.

Verantwortung übernehmen die Schüler*innen auch für die Veränderungen in den Schulräumen mit der Anzucht und Pflege von Pflanzen. Mittlerweile finden sich diese in Klassenzimmern wieder oder wurden zum Begrüßungsgeschenk während des Tages der offenen Tür. Damit erfahren die AG-Teilnehmer*innen unmittelbar Anerkennung und Wertschätzung. Die AG ist für alle Schuljahre offen. Der Umgang untereinander erfordert hier umso mehr Fairness und Respekt. Das Voneinander-Lernen und die gegenseitige Hilfe sind wichtige Prinzipien, die fortlaufend Anwendung finden. Gerade auch bei Naturbeobachtungen tauschen die Schüler*innen ihre Kenntnisse miteinander aus. Aufmerksames Beobachten und einfühlsamer Umgang mit allen Tieren und Pflanzen sind für die Mädchen und Jungen wiederum Übungsfelder, um die Verantwortung für die Natur und Umwelt entwickeln.

Die Kompostierung von auf dem Gelände anfallendem Pflanzenmaterial und die Gewinnung von Komposterde zur Verbesserung der Bodenstruktur der Pflanzflächen sowie für Neupflanzungen wurde mit der Anlage eines Kompostplatzes und dem Bau einer Regenwurmbox vorangebracht. Die Schule soll auch „essbar“ werden durch Pflanzung geeigneter Sträucher und Bäume, weiterhin mit der Anlage eines kleinen Kräutergartens.

Mittlerweile entwickelt sich auch eine kleine Ökobibliothek und die AG hilft bei der Umgestaltung des Biologiefachraumes 19 zur Lernwerkstatt.

Natürlich überwiegt die Arbeit am Naturobjekt und möglichst im Freien. Die Tätigkeiten werden aber alle besprochen und ihr theoretischer Hintergrund aufgezeigt. Bestimmungsübungen, Kartierungen und Literatur- und Internetrecherchen runden darüber hinaus das Betätigungsfeld der Öko-AG ab.

Wir strahlen mit Exkursionen im Stadtgebiet und in die nähere Umgebung sowie durch die Kontaktaufnahme mit Vereinen oder städtischen Einrichtungen auch auf das Umfeld unserer Schule aus.

Vieles darf sich noch entwickeln. So wird die Hege und Pflege von Anpflanzungen oder Baulichkeiten auch anderen Schüler*innen unserer Schule angetragen. Denn gemeinsam trägt es sich besser und Nachhaltigkeit wird gelebt.

(Ansprechperson: Peter Adler)

Die Technik-AG

Mehr als zehn Schüler*innen der Oberstufe engagieren sich regelmäßig in der Technik-AG unserer Schule. Sie unterstützen und betreuen viele schulische Veranstaltungen, wie Konzerte, Theateraufführungen, Informationsveranstaltungen und Partys, damit diese technisch optimal ausgestattet sind und möglichst gute Ergebnisse erzielt werden. Dabei geht es vor allem um die Bereiche Lichttechnik (Ausleuchtung der Bühne, verschiedenste Lichteffekte und Lichtstimmungen etc.), Tontechnik (Mikrofone, Tonabnahme und -aufnahme bei musikalischen Events etc.) und Videotechnik (Filmwiedergabe und -projektion). Dazu gehört auch der teils aufwändige Auf-, Um- und Abbau, welcher meist hinter den Kulissen stattfindet, der aber durchaus Spaß macht, da alle teamorientiert an einem gemeinsamen Ziel arbeiten und das Ergebnis später stolz einem größeren Publikum präsentieren können. Neben der Förderung des Teamgeistes und der Anerkennung ihrer unverzichtbaren Tätigkeit steht die Förderung des Verantwortungsbewusstseins der Schüler*innen im Fokus der AG-Arbeit. Die Verantwortung wird vor allem dadurch gestärkt, dass die Schüler*innen freiwillig bestimmte Aufgaben übernehmen und damit einhergehend nicht nur Verantwortung für das Gelingen von Schulveranstaltungen, sondern auch für relativ teures technisches Equipment.

(Ansprechperson: Dr. Guido Aschan)

Wirtschafts-AG

Die Wirtschafts-AG schafft ein verbindendes Element zwischen den umliegenden Unternehmen und dem Schulleben am KHG. Die Schüler*innen bekommen dadurch einen Einblick in wirtschaftliche Prozesse von kleinen Unternehmen bis hin zu großen Weltkonzernen. Die Teilnehmer*innen wirken von Anfang an mit Vertreter*innen aus der Wirtschaft an unterschiedlichen Themen mit, wie z.B. dem Lean-Management. Dabei entdecken sie, dass die schulischen Werte sich als unabdingbar im Wirtschaftsleben erweisen. Ohne Teamgeist ist ein „schlankes“ Management unmöglich. Nur zusammen und im verantwortungsvollen und respektvollen Umgang miteinander können Lösungen entwickelt werden, die einerseits die Wirtschaftlichkeit, andererseits aber auch den Menschen im Fokus behalten und ihn in seiner Persönlichkeit und seinen Stärken wertschätzen.

(Ansprechperson: Alexander Engel)

Rechtskunde-AG

Alljährlich in der letzten Woche vor den großen Ferien haben alle am Fachbereich Rechtskunde interessierten Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, in einem dreitägigen Blockseminar unter der federführenden Leitung einer/s Juristin/Juristen intensive juristische Eindrücke zu sammeln, zunächst in der Theorie, dann in der Praxis.

Der Theorieteil des Seminars besteht aus der allgemeinen Einführung in das deutsche Rechtssystem (Demokratie / Rechtsstaat / Gewaltenteilung / Grundrechte / Unterscheidung zwischen öffentlichem und privatem Recht etc.), außerdem wird eine Unterrichtseinheit zum Zivilrecht mit Beispielfällen, Strafrecht und Strafprozessrecht geplant. Interessierte Schüler*innen erhalten hier im Sinne einer individuellen Förderung einen intensiven Einblick in dieses Berufsfeld und lernen dabei viel über das hohe Maß an Verantwortung in juristischen Entscheidungen.

Das am KHG fest verankerte Wertefundament findet nicht nur im theoretischen Anteil des Seminars seinen Widerhall, sondern noch sehr viel prägnanter werden die Schüler*innen mit den am KHG ausgerufenen Werten im Praxisteil des Seminars konfrontiert. Sie sind herausgefordert, sich in die verschiedenen Rollen während einer Hauptverhandlung hineinzusetzen (z.B. Täter*in, Richter*in, Verteidiger*in, Staatsanwalt/Staatsanwältin, Zeug*in sowie Beobachter der Verhandlung im Gerichtssaal). Stets werden dabei unsere Grundwerte Verantwortung, Fairness, Wertschätzung und Respekt praktisch selbstverständlich geübt. Getoppt wird das bereits zu diesem Zeitpunkt beeindruckende Erlebnis (es werden für das Spiel tatsächlich stattgefunden Fälle zugrunde gelegt) von dem Besuch im Amtsgericht Mettmann oder Wuppertal am letzten Tag des Seminars. Die Besichtigung einer echten Zelle und das (hier freiwillige!) individuelle Erlebnis, nur wenige Minuten probeweise vollkommen allein in eine karge Zelle wirklich eingesperrt zu sein, vergessen die Beteiligten nicht und rüttelt sämtliche Grundwerte wach. Das anschließende Miterleben einer oder auch mehrerer aktueller Hauptverhandlungen vor dem Strafgericht zeigt den anwesenden Schüler*innen in nachhaltig einprägsamer Weise die gesamte Palette unserer Grundwerte und auch, was unser Leitbild bedeuten muss: „Leben in sozialer Verantwortung“.

(Ansprechperson: Bettina Struchholz)

Sport AGs

Über den Einfluss von Bewegung auf die körperliche und geistige Reifung sollte man nicht mehr reden müssen, über die Folgen einer bewegungsarmen Kindheit dafür umso mehr. Die Zahl der Schüler*innen, die grundlegende Bewegungserfahrungen niemals gemacht haben, wächst rasant.

Unser Ausgleichs- und Bewegungstraining (ABT) kann motorische Defizite nicht immer vollständig ausgleichen, sehr wohl aber spürbar verringern. Der schönste Erfolg ist der, wenn sich wieder Freude an sportlicher Betätigung einstellt.

Unterstützen lassen wollen wir Sportlehrer*innen uns dabei von einigen guten Sportler*innen am KHG, die das ABT begleiten, und mit ihrer Erfahrung und der ganzen Leidenschaft für ihre Sportart bereichern. Ziel ist es, in diesem Umfeld keine Hierarchien zwischen guten und weniger guten Sportlern entstehen zu lassen, sondern gegenseitigen Respekt und gelebte Verantwortung.

Wie das ABT richten sich auch unsere derzeitigen Fußball- und Volleyball-AGs an ihre jeweiligen Zielgruppen, die sich in jedem Jahrgang und zu jeder Zeit mit unserer Unterstützung gerne zu weiteren AGs zusammenfinden können.

Die Volleyball-AG, dies sei noch erwähnt, organisiert übrigens das legendäre Match des Abiturientenjahrgangs gegen das Lehrerkollegium am letzten Schultag jedes Kalenderjahres.

(Ansprechperson: Brigitte Breuch)

AG Big Band

Die Gründung unserer Big Band geht auf die im Schuljahr 2016/17 entstandene Idee zurück, in den Projekttagen vor den Sommerferien eine Big Band als Projekt anzubieten. Dieses Experiment wurde von den Schüler*innen begeistert angenommen und es wurde in den kurzen drei Projekttagen erstaunlich viel erarbeitet. Die Begeisterung bei den Schüler*innen war so groß, dass die Band auch nach den Ferien regelmäßig wöchentlich zu proben begann. Aus dem Projekt „Big Band“ wurde der Startimpuls für eine fest etablierte Band an unserer Schule. Für zahlreiche schulische Termine ist die Big Band mittlerweile zu einem festen Bestandteil geworden. Ein erstes, abendfüllendes Konzert war für März 2020 geplant und ist nur durch die Corona-Krise gestoppt worden. Ein für die Schüler*innen großer Verlust, denn die Vorbereitung auf ein solches Konzert beginnt schon Monate im Voraus. Die Probenarbeit verlangt den Schüler*innen viel Einsatz ab. Neben dem täglichen Üben am Instrument zuhause sind Geduld, Durchhaltevermögen, der Wille etwas gemeinsam zu erreichen, Teamfähigkeit und die Toleranz, jeden Mitspielenden mit seinen Stärken und Schwächen am Instrument wertzuschätzen, Fähigkeiten, die in die regelmäßige Probenarbeit mit einfließen. Vermutlich sind es gerade diese Aspekte, die neben der tollen Musik die Big Band für die Schüler*innen so beliebt machen. In einer Big Band ist, anders als in einem klassischen Orchester, jeder ein Solist an seinem Instrument mit ganz spezifischen Aufgaben und gleichzeitig Bestandteil eines großen Ganzen. Es gibt im Grunde keine „Wertigkeiten“ zwischen den Instrumenten, sondern nur unterschiedliche Aufgaben innerhalb der Band. Über diese Kombination aus Solist mit hoher Eigenverantwortung und Bestandteil eines Ganzen werden zentrale Werte unseres schulischen Zusammenlebens gefördert und trainiert. Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Toleranz anderen gegenüber sind Grundvoraussetzungen für das Gelingen einer Big Band. Durch das hoch emotionale Medium Musik werden diese Eigenschaften besonders nachhaltig vermittelt und geübt.

(Ansprechperson: David Maxsein)

Unsere Schülerbücherei

Mit dem Betreten unserer Schülerbücherei (Raum E2) tauchen die Besucher*innen ein in einen im besten Sinne ‚bemerkenswerten‘ Raum, der einer schulischen Wohlfühloase gleichkommt und in dem unsere am KHG gelebte Leitidee „Lernen in sozialer Verantwortung“ sowie auch unser Wertefundament intensiv spürbar werden können.

In jeder Pause ist ein Schülerteam in der Bücherei anwesend und kümmert sich um alle individuell unterschiedlichen Belange der Besucher*innen, Teamgeist wird gelebt. Doch nicht nur die offiziell verantwortlichen Betreuungsschüler*innen des Büchereiteams, sondern ausnahmslos alle Besucher*innen der Bücherei zeichnen ganz selbstverständlich Verantwortung für ein behagliches, gegenseitig wohltuendes Klima der gegenseitigen Wertschätzung. Respekt nicht nur vor dem Bedürfnis der Mitschüler*innen nach Ruhe und Konzentration in der Bücherei, sondern auch Respekt vor der Großartigkeit von Literatur ist Grundlage für die Entscheidung, die Bücherei in den Pausen aufzusuchen. Die Vielfalt des literarischen Angebots spiegelt die vielfältigen Interessen der Schülerinnen und Schüler wider. Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Autorenlesungen eingeladener Schriftsteller*innen und Literaturworkshops unter der Anleitung von Literaturprofis werden von vielen Schüler*innen sehr gut angenommen und offenbaren einmal mehr die große Wertschätzung für literarische Lebenswelten, in denen die Schüler*innen sehr gerne Raum greifen.

Die Bücherei ist noch mehr: Sie ist ein kleines Raumwunder, denn außerhalb der großen Pausen kann sie während der Unterrichtsstunden sehr schnell in ein zwar kleines, aber doch feines Schulkinowandeln verwandelt werden: Eine große Leinwand, ein exquisiter 4K-Beamer sowie eine sehr gute Akustik machen es für jeweils eine ganze Schulklasse möglich, bei gleichzeitig sehr angenehmem Raumkomfort für den Unterricht gedachte, pädagogisch wertvolle (lizenzierte) Filme zu sehen. Auf diese Weise können nachhaltige visuelle Eindrücke entstehen, an die sich die Schüler*innen später gerne erinnern.

(Ansprechperson: Barbara Reh)

DELFL (Diplôme d'Etudes en Langue Française) am KHG

DELFL steht für Diplôme d'Etudes en Langue Française und ist ein vom französischen Erziehungsministerium offiziell anerkanntes Diplom für Französisch als Fremdsprache, das auch international anerkannt ist. Es stellt eine Zusatzqualifikation für Ausbildung, Studium und Beruf dar. Seit Mai 2002 gehört DELFL auch fest zum Schulalltag am KHG und es haben seitdem bereits sehr viele Schüler*innen ein bzw. mehrere DELFL-Diplome erworben.

Die DELFL-Prüfungen sind an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen angepasst worden und können über unsere Schule in folgenden Niveaustufen abgelegt werden:

- A1: Klasse 7/8
- A2: Klasse 8/9
- B1: EF/ für gute Schüler auch schon ab der 9.Klasse
- B2: Q1, evtl. EF
- C1: Q2, evtl. Q1

Mit Hilfe von externen Muttersprachlern bieten wir Vorbereitungskurse in den Prüfungsniveaus A1, A2, B1 und B2 an. Auf Wunsch wird auch ein Vorbereitungskurs C1 eingerichtet, wenn es mindestens drei Teilnehmer*innen gibt. Von den Herbstferien bis Januar finden jeweils ca. 10 Unterrichtseinheiten statt, in denen die vier Prüfungsbereiche (Hörverstehen, Leseverstehen, freies Schreiben und Sprechen) trainiert werden.

Die Teilnahme an den Vorbereitungskursen ist für die Schüler*innen kostenlos, da der Förderverein die Durchführung finanziell unterstützt.

Die schriftlichen Prüfungen (Hörverstehen, Leseverstehen und freies Schreiben) finden am KHG statt. Die mündlichen Prüfungen legen die Schüler*innen bei Muttersprachlern des Institut français in den Räumlichkeiten des Luisengymnasiums in Düsseldorf ab.

Bei DELF geht es um die Fähigkeit, sich auf Französisch in Alltagssituationen zu verständigen. Die Vorbereitungskurse und die Teilnahme an der DELF-Prüfung bieten den Schüler*innen vielfältige Erfahrungen sowohl im sprachlichen als auch im interkulturellen Bereich über den normalen Französischunterricht hinaus und stärken ihr Selbstbewusstsein.

(Ansprechperson: Swea Wilhelm)

3.10 Fahrtenprogramm und Schüleraustausch

Die Auswahl der Fahrten am Konrad-Heresbach-Gymnasium ist auf unser Schulmotto „Lernen in sozialer Verantwortung“ ausgerichtet. Wir begreifen uns als Schule als Lern- und Lebensort, bei dem die Schlagworte „Begegnung“, „Persönlichkeit“ und „Motivation zu erfolgreichem Lernen“ im Mittelpunkt stehen.

Bei den Fahrten in der Erprobungsstufe werden deswegen erlebnispädagogische Elemente ins Zentrum gerückt, die zum Zusammenfinden und zur Stärkung der Klassengemeinschaft beitragen sollen.

In der Mittelstufe, zentral geprägt von den Herausforderungen der Pubertät und Fragen der Ich-Findung, wird genau dieses Themenspektrum in den Blick genommen. Die Fahrt nach Walberberg in Klasse 7 ist inhaltlich auf die Suchtprävention ausgerichtet. Für die Fahrt in Klasse 8 in (von den Klassenleitungsteams) individuell gebuchte Unterkünfte im Umkreis von ca. 100km wird das soziale Miteinander im Klassenverband gestärkt, aber auch individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten vertieft. Die Fahrt nach Weimar und Buchenwald in Klasse 9 thematisiert den Umgang jedes Einzelnen mit der deutschen Vergangenheit.

In der Oberstufe rückt neben einem ausgeprägten Teamelement die Wissenschaftlichkeit stärker in den Fokus. Zu Beginn der Einführungsphase fördern wir den Übergang von einer Klassen- zu einer Stufengemeinschaft, die Studienfahrten vertiefen das Lernen und Wissen in den jeweiligen Leistungskursen.

Soziale Verantwortung heißt bei unseren Fahrten auch die Begriffe „lokal“ und „global“ in Einklang zu bringen. Ausgehend von schönen Erlebnissen mit den Freunden in der Klasse kann ein Bezug zur wunderschönen nahen Umgebung im Rheingebiet und Bergischen Land, Nordrhein-Westfalen und Deutschland entwickelt werden. Über die Studienfahrt wird letztendlich der Blick auf Europa erweitert.

Die Begegnung mit dem geeinten Europa findet bei uns schon zuvor seinen Ausdruck in den Schulpartnerschaften und Austauschprogrammen nach Frankreich und Polen. Eine Beschreibung ist unter dem Link „Schulpartnerschaften“ einzusehen.

Mit diesem Fahrtenprogramm können wir so auch die Kosten für Schüler und Familien im Rahmen halten.

Fahrten des Konrad-Heresbach-Gymnasiums Mettmann
Klasse 5: „Kennenlernfahrt“ zu Beginn des Schuljahres (2 Tage)
Klasse 6: Erlebnispädagogische Klassenfahrt nach Panarbora (5 Tage)

Klasse 7: „Stärkere Persönlichkeit-Fahrt“ nach Walberberg (3 Tage)
Klasse 7: Kanutour mit Drachenbootfahren (1 Tag)
Klasse 8 (neu in G9): Klassenfahrt z.B. in die Eifel (5 Tage)
Klasse 10: Projektfahrt nach Weimar/ Buchenwald (4 Tage)
Q2: Studienfahrt mit unterschiedlichen Zielen (5 Tage)

„Kennenlernfahrt“ zu Beginn von Klasse 5

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist die zweitägige Kennenlernfahrt der Jahrgangsstufe 5 zu Beginn des Schuljahrs ein wichtiger Baustein für das gelingende Miteinander in unserer Schule. An einem Freitag innerhalb der ersten 3 Schulwochen machen sich die Klassen auf in eine Jugendherberge nach Wuppertal bzw. nach Essen. Je nach Zielort wandern die Kinder durch das Neandertal und besuchen den Wuppertaler Zoo oder spielen Mini-Golf am Baldeney See und lernen sich bei einer Rallye durch Essen-Werden besser kennen. Am späten Nachmittag treffen die Klassen an der Jugendherberge ein, wo sie ein warmes Abendessen zu sich nehmen und bis spät abends drinnen und draußen auf dem weitläufigen Jugendherbergsgelände mit ihren neuen Klassenkameraden spielen und toben.

Das Klassenleitungsteam wird an unserer Schule auf der Kennenlernfahrt immer von mindestens fünf Tutoren (= Oberstufenschüler, die die Kinder in den Jahrgangsstufen 5 & 6 unterstützen und dafür extra geschult werden) begleitet.

Unsere Tutoren denken sich zahlreiche gemeinschaftsfördernde Spiele aus, führen sie durch, spielen mit Fußball, Basketball und Tischtennis auf dem schönen bewaldeten Außengelände der Jugendherberge, führen die Klassensprecherwahlen durch und haben vor allem diejenigen Kinder besonders im Blick, die noch nicht in die Gruppe integriert zu sein scheinen und ermöglichen auch diesen Kindern, sich angenommen zu fühlen und erste „Wir-Gefühle“ zu entwickeln. Das Zusammensein während der Kennenlernfahrt bietet die Möglichkeit, bereits in dieser frühen Phase Regeln des Miteinanders zu vereinbaren und ihre Umsetzung einzuüben und dabei alle Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse in den Blick zu nehmen. Bereits bei diesen Kennenlernfahrten wird deutlich, dass die Fünftklässler den intensiven Austausch mit den Tutoren genießen, sich ihnen anvertrauen und sich direkt mit ihren Sorgen und Fragen an sie wenden oder aber die persönliche Ansprache der Oberstufenschüler favorisieren. So entsteht schon früh ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich in den kommenden Wochen positiv auf das Miteinander im Klassenzimmer und das Einleben in den Schulalltag unseres Gymnasiums auswirkt.

Nach einer nicht ganz so langen Nacht und einem ausführlichen Frühstück werden die Kinder am Samstagmorgen von ihren Eltern abgeholt, die sich zumeist in Fahrgemeinschaften am ersten Klassenpflegschaftsabend organisiert haben. Fast immer bekommen die Eltern dann zu hören, dass sich ihre Kinder sehr wohlfühlt hätten, im Zoo keine Zeit für die Tiere dafür aber für ihre neuen Klassenkameraden und Tutoren gehabt hätten, sie viel gelacht und getobt hätten sowie begeistert von den Tutoren seien.

So glauben wir vom Konrad-Heresbach-Gymnasium durch die Kennenlernfahrt eine erste Grundlage für die Entwicklung eines positiven Klassenklimas legen zu können, in dem die Kinder sich wohlfühlen

und gerne miteinander lernen, leben und lachen. Einen zweiten zentralen Baustein für ein gelingendes Miteinander bieten wir seit dem Schuljahr 2016/17 mit unserem dreitägigen Sozialtraining für die gesamte Jahrgangsstufe 5 an, das kurz vor den Herbstferien stattfindet.

Ansprechpartner für weitere Informationen: Gitte Ebert, Holger Baier

Erlebnispädagogische Fahrt nach Panarbora – Klasse 6

Der Wechsel zur Jugendherberge Panarbora bietet uns die Möglichkeit unser Leitbild und Selbstverständnis „Lernen in sozialer Verantwortung“ noch stärker in den Mittelpunkt der erlebnispädagogischen Fahrt in Klasse 6 zu rücken. Die Schülerinnen und Schüler sind als Klassengemeinschaft in unterschiedlichen Dörfern untergebracht, die eine Region der Welt, z.B. Asien, Afrika oder Südamerika, symbolisieren. Neben dem Teamgeist, um als Klasse zusammen zu wachsen, wird den Schülerinnen und Schülern somit auch die Vielfalt der Menschen und ihre eigene Verantwortung für alle Menschen auf der Erde nahegebracht. Eine Vertiefung findet dieser Schwerpunkt im Programmteil „Weltreise mit der Klasse“, worüber „ferne“ Kulturen erlebt und traditionelle Lebensweisen kennengelernt werden.

Ebenso werden die Schülerinnen und Schüler in den 5 Tagen in Panarbora einem Training zum „Natur- und Parkführer“ unterzogen. Die Verantwortung und der Respekt gegenüber der Umwelt und allen Lebewesen stehen bei diesem Programmteil der Fahrt im Mittelpunkt.

Letztlich bieten zudem das Gelände, der Baumwipfelpfad, der Aussichtsturm, die Spiel- und Grillplätze viele Möglichkeiten, um sich auszutoben und eine großartige und spannende Woche mit den Mitschülern und begleitenden Lehrern zu verbringen.

Ansprechpartner für weitere Informationen: Gitte Ebert, Holger Baier

„Stärkere Persönlichkeit-Fahrt“ Klasse 7

Suchtverhalten (auch nicht stofflich gebunden wie Fernseh-, Computersucht o. ä.), Klassenstrukturen, In-Gruppen, Außenseiter... – darüber sprechen unsere Siebtklässler mit ihren Betreuern in der Jugendakademie Walberberg (Bornheim).

Die dreitägige Fahrt leistet einen Beitrag zur Ich-Stärkung, zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien und angemessenem Gruppenverhalten – insbesondere mit dem Ziel der Suchtvorbeugung. Sachinformationen über Suchtmittel sind zwar am Rande auch Bestandteil der Seminare, im Mittelpunkt steht aber der Einzelne, sein Umgang mit sich selbst und mit anderen, seine Fähigkeit, Spannungen und Konflikte durchzustehen, in bestimmten Situationen nein zu sagen... Dabei werden Arbeitsformen eingesetzt, die sich zum Teil von der Arbeitsweise in der Schule unterscheiden: Erstellen von Montagen, von kurzen Videofilmen, Rollenspiele, szenisches Spiel, Pantomime...

Durchgeführt werden die Seminare von jeweils zwei Referenten unseres Partners, der Jugendakademie – die Lehrer sind mit in der Unterkunft, dürfen aber an den Arbeits- und Gesprächsrunden meistens nicht teilnehmen, damit vertrauliche Aussprache möglich ist. Was auch immer es zu besprechen gibt, es bleibt geheim. Abends hingegen sind die Lehrer wieder gefragt – das Programm dafür gestalten die Klassen eigenständig. Grillabend oder Schneewanderung – das Gelände bietet alle Möglichkeiten, die Fahrt wird variabel im Zeitraum Januar bis April durchgeführt. Der Elternbeitrag beträgt derzeit 125 €.

Die Fahrt wird u.a. durch einen Informationsabend in Kooperation mit der Caritas-Suchtberatung vorbereitet und durch eine Evaluation abgeschlossen – für Rückmeldungen zur Optimierung der Fahrt sind wir dankbar!

Ansprechpartner für weitere Informationen: Stefanie Werner, Gitte Ebert, Horst Knoblich

Kanoutour mit Drachenbootfahren – Klasse 7

Fahren, Gleiten, Rollen - das sind zentrale Sportthemen der siebten Klassen. Und weil es dabei auch aufs Wasser geht, kooperiert das KHG mit dem Kanuverein in Duisburg Wedau. Einen ganzen Tag lang können unsere Schülerinnen und Schüler grundlegende Erfahrungen im Kajak, im Kanadier und auch auf einem Drachenboot sammeln. Hier geht es nicht allein um Technik, sondern auch um Gleichgewicht, Teamgeist, Rhythmus und Koordination. Und nur im völligen Einklang mit den anderen Ruderern im Boot ist man in diesem Sport erfolgreich.

Bevor es jedoch auf die Boote geht, ist eine genaue Einweisung nötig. Schließlich ist nicht nur die Haltung des Ruders von Bedeutung, sondern auch die Führung des Ruders: wie taucht man es richtig ins Wasser ein, um vorwärts zu kommen, wie steuert man ein Kajak oder einen Kanadier. Vielen ist gar nicht bewusst wie schwer es ist, solch ein Boot auf Kurs zu halten, und so landet manch einer unvermutet im Schilf.

Nach der kurzen Theorie folgt die lange Praxis und die Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf die verschiedenen Bootstypen. Ausgerüstet mit einer Schwimmweste und einem Paddel tragen sie ihre Boote gemeinsam zum Wasser. Auch das Einsteigen ins Boot will erst einmal gelernt sein. Mach einer ist zu schnell und kentert schon am Steg. Dann aber geht es hinaus auf das Wasser! Betreut werden die Schülerinnen und Schüler von erfahrenen Kanulehrern, die wiederum von den KHG-Lehrern unterstützt werden. Das große Highlight der Drachenbootfahrer ist das Rennen gegen das andere Drachenboot. Nur ein gut abgestimmtes Team kann gewinnen, eine wichtige Erfahrung. Nach der Mittagspause werden die Boote dann getauscht. Abgerundet wird der Spaß an solch einem Tag mit friedlichen Wasserschlächten und einem Sprung in den See - sofern die Schülerinnen und Schüler das möchten und das Wetter es zulässt. Manch einer hat auf der Wedau ein neues Hobby für sich entdeckt.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen: Brigitte Breuch

Klasse 8 Klassenfahrt (5 Tage)

In der Mittelstufe, zentral geprägt von den Herausforderungen der Pubertät und Fragen der Ich-Findung, wird im Fahrtenbereich des Konrad-Heresbach-Gymnasiums genau dieses Themenspektrum in den Blick genommen. Dies bedeutet für die Fahrt in Klasse 8 in eine Unterkunft in der näheren Umgebung (bis ca. 120 km Entfernung), dass das soziale Miteinander im Klassenverband gestärkt wird, aber auch, dass individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten vertieft werden. Neben gebuchten Bausteinen von externen Anbietern und selbst geplanten und organisierten Programmen zur Stärkung des Klassenverbandes, bleibt auch bewusst viel Zeit zur persönlichen Gestaltung und zu vielen Gesprächen.

Projektfahrt Weimar-Buchenwald - „Zwei Seiten deutscher Geschichte“

Weimar

**„Glücklich Weimar“ – Von den Städten allen
Bist du kleine, wunderbar bedacht,
Man wird stets zu deinen Toren wallen,
Angezogen von der heil’gen Macht.**

Johann Peter Eckermann (1792-1854)

Johann Peter Eckermann, ein enger Vertrauter Johann Wolfgang Goethes, erkannte in seinem Gedicht „Weimar“ das enorme Potenzial, das von dieser „kleine[n], wunderbar[en]“ Stadt ausging. Er beschreibt es als eine Art „heil’ge Macht“, die von den Künstlern, die in Weimar tätig waren, auch auf zukünftige Generationen ausstrahlt.

Damit hat Eckermann recht behalten. Das vielfältige Angebot macht Weimar auch in der heutigen Zeit zu einem pulsierenden Zentrum der Kultur. Im UNESCO-Weltkulturerbe „Klassisches Weimar“ befinden sich u.a. Goethes Wohn- und Gartenhaus, Schillers Wohnhaus oder die Anna-Amalia-Bibliothek. Das Bauhaus-Museum ist dem Architekturstil gewidmet, der hier seinen Ursprung hatte und das Deutsche Nationaltheater Weimar (DNT) setzt seinen eigenen Schwerpunkt in der Theaterlandschaft Deutschlands.

Einen klaren Bruch zu diesen Höhen der Kultur bildet das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald. In der Zeit des Nationalsozialismus‘ wurden hier 250.000 Menschen gefangen gehalten, von denen mehr als 56.000 Menschen starben. Das Lager war damit ein zentraler Bestandteil der Vernichtungsmaschine des Nationalsozialismus gegenüber Juden, Sinti und Roma und Andersdenkenden. Auf dem Hausberg Weimars, dem Ettersberg, gelegen, trennen die heutige Gedenkstätte Buchenwald nur wenige Kilometer von der glorifizierten Stadt Weimar.

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden in der „Projektfahrt Weimar-Buchenwald“ mit der Frage konfrontiert, wie diese zentralen Teile deutscher Geschichte und Kultur zusammen passen. Wie ist es möglich, dass die Deutschen auf der einen Seite solche Heroen der Kultur, wie Goethe oder Schiller hervorgebracht haben auf der anderen Seite aber versuchten auf brutalste Weise Menschen auszurotten?

Mit dieser Fragestellung ist die Fahrt ein wichtiger Baustein unseres Schulprogramms, in dem das „Lernen in sozialer Verantwortung“ einen zentralen Stellenwert einnimmt.

Ansprechpartner für weitere Informationen: Herr Baier

Studienfahrten mit unterschiedlichen Zielen in der Q2

„Ich weiß, wir wären am nächsten Tag alle gerne in Cannes geblieben,
doch gleichzeitig weiß ich,
dass die Erinnerung an diese schöne Zeit
für immer bleiben wird!“

- Auszug aus einem Schülerbericht über die Französisch-LK-Fahrt, Abi-Zeitung 2017

Dieser Kommentar steht stellvertretend für so viele schöne Reiseberichte und positive Rückmeldungen unserer Abitur-Anwärter, die stets im ersten Halbjahr der Q2 in ihren jeweiligen Leistungskurs-Verbänden ihre gemeinsame Abschlussfahrt antreten.

Welche Stadt bzw. welche Orte besucht werden sollen, wird ein Jahr zuvor akribisch und mit großer Freude geplant. Aber wichtig ist ja bekanntlich nicht nur das Reiseziel, sondern das Reisen selbst! Man kann Neues entdecken, Gelerntes anwenden, aus Schulbüchern Bekanntes für sich anders interpretieren oder sich sprachlich ausprobieren. Zudem bieten diese Abschlussfahrten die Möglichkeiten, Mitschüler und Lehrer in einem anderen Umfeld wahrnehmen zu können, gemeinsam Erlebnisse und Erfahrungen zu teilen, die eine oder andere Anekdote zu sammeln und nicht zuletzt einfach zusammen Spaß zu haben!

Dieses Gesamtpaket macht das Bedeutsame an unseren Abschlussfahrten aus. Denn danach gilt es, sich sukzessive gemeinsam auf das Abitur vorzubereiten, womit die „Reise“ am KHG ihren krönenden Abschluss finden soll. Und wenn bei unseren Schülerinnen und Schülern noch Jahre nach dem Abitur schöne Erinnerungen im gedanklichen Reisegepäck verweilen, freut uns Lehrer dies als „Reisebegleitung im doppelten Sinne“ sehr!

Ansprechpartner für weitere Informationen: Herr Baier

Polen-AG und Schüleraustausch

Seit 1983 gibt es einen regelmäßigen Schüleraustausch zwischen dem KHG und zwei Lubliner Oberstufenschulen, dem Gebrüder-Vetter-Berufskolleg und dem Allgemeinbildenden Unia-Lubelska-Lyzeum. Von Beginn an stellt der im Zweijahresrhythmus erfolgende 10-tägige deutsch-polnische Schüleraustausch, der alle politischen Widrigkeiten der europäischen Geschichte überstand, ein Beispiel für das gelebte Leitbild am KHG dar.

Dem zuständigen Polen-AG-Kollegiumsteam gehören auf deutscher und polnischer Seite jeweils bis zu vier Kolleg*innen an. Das Austauschprogramm wendet sich an Schüler*innen ab Klasse 10. Der deutsche Besuch in Polen – bestehend aus einem dreitägigen Aufenthalt der deutschen Gruppe in Warschau sowie einem einwöchigen Besuch in polnischen Gastfamilien in Lublin – findet meist im Mai oder Juni statt, der Gegenbesuch der polnischen Seite (einwöchiger Aufenthalt in Mettmanner Gastfamilien) erfolgt im September/Okttober des gleichen Jahres.

Kooperationspartner des seit Jahrzehnten etablierten Austausches sind der Förderverein unserer Schule sowie das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die finanzielle und ideelle Unterstützung gewähren.

Alle zwei Jahre im Winter, nach der Terminabsprache mit den Partnerschulen und einer Werbephase durch das AG-Team und ehemalige Teilnehmer aus der Schülerschaft, formiert sich eine Schülergruppe von 25 bis 30 Personen, die nach den Weihnachtsferien eine Phase der Vorbereitung beginnen. Die Teilnehmer stellen sich zunächst ihren Partnerschüler*innen in Polen vor und werden miteinander bekannt gemacht. Das heißt: bereits die ersten Aktivitäten geschehen in enger Absprache mit den polnischen Partnern, die Kontakte unter Schüler*innen werden geknüpft und dieses persönliche und respektvolle Miteinander prägt den gesamten Verlauf des Austausches. Der Austausch kann nur dann gelingen, wenn die unterschiedlichen Persönlichkeiten sich mit Offenheit und einem grenzüberschreitenden Verständnis füreinander begegnen.

Ein geschichtlicher Schwerpunkt, die Aufarbeitung der deutsch-polnischen Geschichte während des Zweiten Weltkriegs, bereitet insbesondere auf die Besichtigung der Kriegsschauplätze und -denkmäler in Warschau (z. B.: Warschauer Ghetto) als auch auf den Konzentrationslagerbesuch in Majdanek vor.

Das Programm des polnischen Gegenbesuches wird im Rahmen der Projektstage am KHG von der deutschen Schülergruppe erarbeitet, wobei die jährlich variierenden Neigungen der Jugendlichen im Fokus stehen.

Jede/r Teilnehmer/in eines Austauschjahrgangs der Polen-AG entwickelt eigene Anschauungen zu unserem östlichen Nachbarn, die durch unmittelbare Begegnungen auf verschiedenen Ebenen des Kennen- und Verstehenlernens möglich werden. Eigene Vorurteile und Geschichtsbilder hinterfragen die Jugendlichen individuell und kritisch. Dies ermöglicht auch die Teilnahme am Unterricht der Partnerschule sowie ein vielseitiges kulturelles und politisches Programm. Besonderen Stellenwert hat der Besuch des Konzentrationslagers Majdanek: Dort zu gehen, zu stehen, zu atmen, wo weit über hunderttausend Menschen ermordet wurden, kann eine Sensibilität für die Gegenwärtigkeit von Geschichte erwecken. Hier ergibt sich der respektvolle Umgang mit der gemeinsamen Geschichte der beiden Länder fast schon von selbst. Aus der Unmittelbarkeit der Erfahrung historischer Erinnerung heraus entwickelt der einzelne Jugendliche seine Weise, um mit dem schweren Erbe nationalsozialistischer Gräueltaten Deutscher an Polen verantwortungsvoll umzugehen.

Die meisten Teilnehmer reisen das erste Mal in das Nachbarland Polen bzw. Deutschland und setzen sich vor, während und nach dem Austausch mit ihren Vorurteilen auseinander: Woher kommen diese? Wie kann ich sie entkräften? Wie sieht mein neues Bild von dem jeweiligen Nachbarland nach der Begegnung aus? Wo sind wir wirklich verschieden? Was können wir voneinander lernen? Die Tatsache, dass die Antworten nach der Begegnung auf diese Fragen mit Überzeugung positiv ausfallen, zeigt, welches Lernpotential im Angebot der Polen-AG für die Persönlichkeitsentwicklung und Werteerziehung unserer Schülerinnen und Schüler steckt.

(Ansprechpersonen: Stefan Castelli, Christine Nagel, Joanna Zon)

Schüleraustausch mit Laval (Frankreich)

Seit dem Schuljahr 2016/17 bietet unsere Schule jedes Jahr einen Schüleraustausch mit dem Collège Jules Renard und dem Collège Alain Gerbault in Laval, der Partnerstadt von Mettmann, an. Laval ist eine Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern, die zwischen Le Mans und Rennes liegt.

Zwischen 20 und 30 Schüler*innen der Klassen 8, die Französisch als 2. Fremdsprache erlernen, haben die Möglichkeit am Frankreichaustausch teilzunehmen. Die jeweiligen französischen Partner sind in der troisième oder quatrième im *collège*.

Der Aufenthalt in Frankreich dauert acht Tage und findet im Mai/Juni statt. Die Fahrt nach Laval erfolgt mit dem Bus (ca. 12 Stunden). Das Programm vor Ort ist immer spannend und abwechslungsreich: Die Schüler*innen wohnen in der Familie ihres Austauschpartners, den sie schon kennengelernt haben, da die Franzosen im März oder April desselben Schuljahres für 8 Tage nach Mettmann kommen. Die beiden gehen miteinander zur Schule, essen gemeinsam in der Kantine oder in der Familie zu Mittag und verbringen die Freizeit miteinander bzw. mit anderen Austauschteilnehmern. Neben der Erkundung von Laval bzw. Mettmann selbst stehen natürlich Museumsbesuche und Ausflüge in die nähere Umgebung auf dem Programm. Zwei Tage sind immer komplett ganztägigen Aktionen vorbehalten: eine sportliche Aktivität mit der ganzen Gruppe (Klettern / Kanufahren) und ein gemeinsamer Ausflug (St. Malo/Mont Saint Michel bzw. Köln). Das Wochenende steht zur freien Verfügung in den Familien.

Eine Woche in der französischen Gastfamilie zu verbringen, erfordert von den Schülern, sich auf neue Gegebenheiten einzulassen und eigene Wünsche respektvoll anzubringen. Bei der Aufnahme des Austauschpartners bei sich zu Hause gilt es, sich auf den Gast einzustellen und für ihn Verantwortung zu übernehmen. Die Schüler gewinnen nicht nur im Umgang mit anderen, sondern auch in sprachlicher

Hinsicht neues Selbstvertrauen. Sie erkennen, dass sie sich auf jeden Fall im fremden Land „durchschlagen“ können und oft bekommen sie von den Franzosen viel Lob für ihre Sprachkenntnisse.

Das Wichtigste bei einem Schüleraustausch ist aber sich gegenseitig auszutauschen, Freundschaften zu schließen und weiter auszubauen.

(Ansprechperson: Swea Wilhelm)

Projektfahrt nach Ávila (Spanien)

Que gran cosa es entender un alma.

Santa Teresa de Ávila

Ende Juni 2019 haben sich 14 Schülerinnen und Schüler der fortgeführten Spanischkurse der EF und Q1 mit ihren beiden Spanischlehrerinnen in einer ersten Projektfahrt nach Ávila aufgemacht, eine kleine Stadt in Zentralspanien.

Ávila ist mit seinen nahezu 60.000 Einwohnern eine eher ruhige Stadt im Vergleich zu den spanischen Großstädten wie Barcelona oder Madrid. Dennoch hat sie viel zu bieten: die Altstadt sowie einige außerhalb der Stadtmauern gelegene Kirchen sind Weltkulturerbe und die Nähe zu weiteren lohnenswerten Zielen wie Salamanca mit seiner bedeutenden Universität, Segovia und natürlich Madrid als Hauptstadt, machen Ávila zu einem ganz besonderen Ziel.

Das Angebot einer Reise nach Spanien sollte aber ausdrücklich kein rein touristisches sein. Viele haben Spanien bereits auf einer Urlaubsreise kennen gelernt. Da diese Reisen in der Regel zu Urlaubsorten an der Mittelmeerküste bzw. auf die spanischen Inseln führen, vermitteln die hier gemachten Erfahrungen und Eindrücke oftmals ein verfälschtes Bild von diesem facettenreichen Land im Süden Europas. Eine Reise ins Herz Spaniens – mit der Unterbringung und somit einem authentischen Einblick in die Lebenswirklichkeit in einer spanischen Familie – ermöglicht eigene Entdeckungen abseits ausgetretener Touristenpfade.

In Zusammenarbeit mit der örtlichen Sprachschule „Letras Castellanas“ konnten wir den Schüler*innen neben einem Ausflugsprogramm auch eine „andere“ Art von Spanischunterricht in den Vormittagsstunden ermöglichen, und gemeinsam entdeckten wir die Geschichte, Kultur und auch die Küche dieser Region.

Die Schüler*innen zeigten sich sehr beeindruckt von der Gastfreundschaft ihrer Familien und erfuhren von diesen viel Anerkennung für ihre sehr fundierten Spanischkenntnisse. Da die Auseinandersetzung mit Konzepten für nachhaltige Formen von Tourismus Unterrichtsgegenstand in der Qualifikationsphase ist, lernten sie quasi „on the road“ viel über alternative Konzepte des Reisens, und wie gewinnbringend es für beide Seiten ist, wenn Reisende und Gastgeber sich mit Interesse und Respekt begegnen.

Die Spanischfachschaft wünscht sich, dass diese Reise ins Fahrtenprogramm der Schule aufgenommen wird und möchte sie alle 2 Jahre für Schüler der EF und Q1 anbieten, die an fortgeführten Kursen teilnehmen und auf diese Weise ihre Spanischkenntnisse erproben und ausbauen können.

(Ansprechperson: Bettina Struchholz)

3.11 Teilnahme an Wettbewerben

The Big Challenge

Seit vielen Jahren schon ermöglicht das KHG den Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5-9 am jährlichen internationalen Englischwettbewerb The Big Challenge teilzunehmen. Hierbei handelt es sich um einen europaweiten Test, der einen spielerischen Ansatz verfolgt und vor allem die jüngeren Schüler*innen motivieren möchte, sich in der Gemeinschaft mit anderen zu messen. Die Betreuung und Durchführung obliegt den Fachlehr*innen Englisch der jeweiligen Klassen.

Die Teilnehmer*innen erwartet ein 45-minütiger jahrgangsbezogener Multiple-Choice-Fragebogen mit 45 Aufgaben zu Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Landeskunde, der vom Veranstalter ausgewertet wird. Danach hat jeder Teilnehmer über seine persönliche Identifikationsnummer die Möglichkeit, seine Punktzahl und seine Platzierung auf einer Rangliste auf Schul-, Landes- und Bundesebene zu erfahren. Alle Schüler*innen erhalten ein offizielles, individuelles Zertifikat und diverse Preise.

Vor dem Wettbewerb kann jeder – unabhängig von einer späteren Teilnahme – in einer kostenlosen Game Zone für den Wettbewerb trainieren. Die Aufgaben und Fragen sind lehrwerksunabhängig gestaltet, aber altersentsprechend und durch verschiedene Kategorien (das KHG nimmt am Marathon teil) auf den jeweiligen Lernstand abgestimmt.

Die Fachschaft Englisch hat die Teilnahme am Wettbewerb für die Klassen 5 und 6 verbindlich beschlossen; den Jahrgangsstufen 7-9 ist sie freigestellt. Wir möchten durch den jährlichen Wettbewerb das Interesse und die Freude an der Fremdsprache hochhalten, motivieren, Ehrgeiz wecken, ein gemeinschaftliches Erlebnis fördern, persönliche Leistung und Anstrengung belohnen, aber auch verborgene Stärken und Talente ans Licht bringen, denn oftmals erleben gerade schwächere Schüler hier zum ersten Mal Erfolg und Anerkennung.

Die gemeinschaftliche Teilnahme am Wettbewerb und die wertschätzende Preisverleihung am Ende des Schuljahres machen The Big Challenge zu einer positiven und aufbauenden Erfahrung am KHG. (Ansprechperson: Anne Willinghöfer)

Kreismeisterschaften

„Teamgeist“ ist ein freundlicher Begriff aus der Welt des Sports, der das beschreibt, was wir uns alle wünschen: Eine Gemeinschaft, in der jeder für jeden einsteht, die Stärke und Geborgenheit vermittelt, in der es sich wunderbar feiern lässt, die aber auch Trost spendet, wenn es nötig ist. „Wettkampfhärte“ klingt da schon martialischer und wenig nett. Dabei kann das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten im übrigen Leben ebenso hilfreich sein wie der gelernte Umgang mit Niederlagen.

Die Teilnahme an Schulwettkämpfen wie dem Innogy Staffellauf, an Turnieren des Floorband-(Unihockey-)Verbands NRW sowie an den Kreismeisterschaften im Basketball, Handball, Fußball, im Tischtennis und Schwimmen ist demnach ein nicht unbedeutender Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Ihre sportlichen Interessen zu fördern und sie auch bei solchen außerschulischen Veranstaltungen zu begleiten und zu unterstützen, ist uns Sportlehrer*innen ein echtes Anliegen.

(Ansprechperson: Brigitte Breuch)

Wettbewerbe in den Naturwissenschaften

Seit mehreren Jahren nehmen Schüler*innen der Jahrgangsstufe 8. und 9. des KHG regelmäßig am Landeswettbewerb *bio-logisch!* teil und erreichten mehrfach Platzierungen unter den Besten ihres

Jahrgangs. *bio-logisch!* ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb für Schüler*innen der Sekundarstufe I in NRW, die über den Fachunterricht hinaus an biologischen Fragestellungen und Phänomenen interessiert sind. Die Neugierde und die Motivation zum Forschen soll durch die Bearbeitung theoretischer und experimenteller Aufgaben aus allen Bereichen der Biologie unterstützt und gefördert werden. Die Bearbeitung dieser Aufgaben erfolgt in der Regel im Rahmen des naturwissenschaftlichen Wahlpflichtunterrichtes der Mittelstufe und fördert explizit das Verantwortungsbewusstsein der Schüler*innen, indem man ihnen zunehmend die eigenständige Bearbeitung konkreter Aufgabenstellungen überträgt. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb stellt neben dem wertschätzenden Miteinander im Rahmen der normalen unterrichtlichen Interaktion eine besondere Form der Anerkennung dar, z. B. durch die öffentliche Verleihung von Urkunden und Preisen. Darüber hinaus bieten derartige Wettbewerbe die Möglichkeit, durch Aufgaben unterschiedlicher Komplexität individuelle Lernbedingungen zu generieren und insbesondere den leistungsstarken Schüler*innen unserer vielfältigen Schülerschaft zusätzliche Lernfortschritte und Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

(Ansprechperson: Dr. Guido Aschan)

Wettbewerbe in Mathematik

Die Fachschaft Mathematik unterstützt das Leitbild unserer Schule neben der alltäglichen Umsetzung im Unterricht auch durch die regelmäßige und sehr erfolgreiche Durchführung von mathematischen Wettbewerben.

Wir beteiligen uns regelmäßig an den Wettbewerben „Känguru der Mathematik“ und „Mathematikolympiade“. Dabei fördern beide Wettbewerbe auf unterschiedliche Weise die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler.



Wir respektieren die Individualität von begabten und besonders interessierten mathematischen Schüler*innen, indem wir die Teilnahme an der Matheolympiade begleiten und fördern. Viele erfolgreiche Bearbeitungen, auch in der Regionallrunde, stärken unsere Schüler*innen und motivieren sie, ihre Persönlichkeit in dieser Hinsicht weiter zu entwickeln.

Durch den Känguru-Wettbewerb wollen wir die Schüler*innen motivieren, mit Spaß an die Mathematik heranzugehen und sich so auch auf knifflige Aufgaben einzulassen. Hier sehen wir uns in den Klassen 5 und 6 in sozialer Verantwortung und bieten den Wettbewerb geschlossen für alle Schüler*innen an. In dem Alter sollen die Schüler*innen animiert werden, für sich fundiert zu erkennen, ob sie ihre mathematische Begabung weiter pflegen wollen.

Ab der Klasse 7 ist die Teilnahme dann freiwillig. Damit entscheiden sich die Schüler*innen bewusst für oder gegen die Teilnahme und übernehmen damit im Kleinen Verantwortung für ihr Handeln und ihre Identitätsfindung. Durch die besondere Form von mathematischen Aufgaben gelingt es hier, auch Schüler*innen, die im Mathematikunterricht nicht immer nur hervorragende Leistungen erbringen, zur Teilnahme zu motivieren. Damit bieten wir eine zusätzliche Form der Wertschätzung für diese Schüler*innen an und fördern sie individuell.

(Ansprechperson: Gabi Datko)

3.12 KHG-Club – Übermittagsbetreuung am KHG

Das KHG versteht sich als Lern- und Lebensort. Dieser Maxime wird die Schule auch in der Ausgestaltung ihrer Übermittagsbetreuung im KHG-Club gerecht: Hier werden nicht nur Hausaufgaben erledigt, sondern auch nachschulische Freizeitmöglichkeiten geschaffen.

Der KHG-Club, der in Kooperation mit der AWO Mettmann stattfindet und seit vielen Jahren von Herrn Andreas Scherer engagiert und pädagogisch umsichtig geleitet wird, steht allen Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5-7 offen. Die Familien entscheiden, an welchen Wochentagen sie die nachschulische Betreuung in Anspruch nehmen möchten (von Mo bis Fr oder nur bestimmte Tage) und um wie viel Uhr (spätestens 16 Uhr) ihr Kind den KHG-Club verlässt. Mit diesem flexiblen Betreuungskonzept leistet das KHG einen wichtigen Beitrag zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Unterstützt wird Herr Scherer bei seiner Arbeit durch zahlreiche Oberstufenschüler*innen unserer Schule. Gemeinsam bilden sie das KHG-Club-Team, das

- die Kinder zum Mittagessen in der Mensa willkommen heißt,
- ihnen beim Essen Gesellschaft leistet,
- sich um die Betreuung und Unterstützung während der Hausaufgaben kümmert,
- stets ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte hat,
- mit ihnen spielt,
- aber auch immer wieder neue Ideen für kleine Projekte und Aktionen entwickelt (Bastel-Workshop, Fußballturnier, Programmier-AG etc.).

Das KHG-Club-Team sieht sich in besonderer Weise den Werten verpflichtet, die das Fundament unseres schulischen Zusammenlebens prägen:

Unsere Oberstufenschüler*innen nehmen ihre Aufgabe im KHG-Club ernst und übernehmen Verantwortung für jüngere Mitschüler*innen ihrer Schule. Sie werden von Herrn Scherer gecoacht und in ihr Tätigkeitsfeld eingeführt. Sie agieren eigenständig und eigeninitiativ (z. B. bei der Entwicklung neuer Projektideen).

Verantwortung übernehmen jedoch auch die Fünft- bis Siebtklässler. Wir trauen ihnen zu, selber zu entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie ihre Hausaufgaben in Angriff nehmen und in welchem Maße sie Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Jedes Kind wird in seiner eigenen Persönlichkeit wahrgenommen und Vielfalt als positiver Ausdruck schulischer Alltagswirklichkeit gelebt. Dies setzt selbstverständlich Respekt vor dem Individuum und Fairness im Umgang miteinander voraus.

Von ebenso großer Bedeutung ist eine umfassende Kommunikation der beteiligten Akteure: Tagtägliche Kommunikation und ritualisierte Reflexion innerhalb des KHG-Club-Teams (Was läuft gut? Was ist aktuell problematisch? In welchen Bereichen besteht Verbesserungsbedarf? Gibt es Kinder, die besondere Zuwendung brauchen? etc.), persönliche Gespräche mit den Eltern der KHG-Club-Kinder, aber auch der regelmäßige Austausch zwischen dem KHG-Club und den Klassenleitungen (vor allem der Unterstufe). Gerade Letzteres ist unerlässlich, wenn man die Kinder ganzheitlich in ihren Stärken und Schwächen wahrnehmen möchte und schulisches und nachschulisches Lernen und Leben als Einheit verstanden wissen will.

(Ansprechpersonen: Andreas Scherer, Jens Teller)

3.13 Schüler übernehmen Verantwortung

Als Schulgemeinde tragen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern ein hohes Maß an Verantwortung für den Erfolg unserer Heranwachsenden, aber auch für ein gelungenes – und von gegenseitigem Respekt getragenes – Miteinander.

Es ist uns ein Anliegen, das Verantwortungsbewusstsein unserer Schüler*innen früh zu schulen und ihnen Gelegenheit zu geben, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Damit leisten sie, ihrem Alter angemessen, einen sehr wichtigen Beitrag in verschiedenen Bereichen des Lern- und Lebensortes KHG.

SV-Arbeit

Die Schülerversammlung (SV) am KHG vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler im Schulalltag und wirkt an der Gestaltung der Schule und vor allem an der Verbesserung des Schullebens mit. Die SV besteht derzeit aus ca. 30 Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen und stellt somit ein Gremium dar, das ganz besonders heterogen ist und somit auch die Vielfältigkeit unserer Schülerinnen und Schüler vertreten kann. Die Schüler*innen übernehmen einerseits Verantwortung für sich selbst, aber vor allem Verantwortung für andere Mitschüler*innen in der Schule, indem sie ihre Interessen vertreten und in den Schulgremien zur Geltung bringen. So konkretisiert die SV selbstständig die Schulwerte in ihrer Ausprägung und fordert z.B. einen respektvollen Umgang nicht nur innerhalb der Schülerschaft, sondern auch im gegenseitigen Umgang mit Lehrkräften ein. Das sich gerade im Prozess befindende „Feedbackverfahren“ wird im Sinne der Schulwerte dazu beitragen, diese auch mit Leben zu füllen und sich anerkennend und verbesserungsfreudig in der Schüler-Lehrer-Kommunikation erweisen. Nicht nur bei der Mitarbeit am pädagogischen Tag gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern, sondern auch auf der jährlichen SV-Fahrt arbeiten die Schülerinnen und Schüler stets produktiv, effektiv und beweisen großen Teamgeist.

(Ansprechpersonen: Alexander Engel, Carolin Amelung)

Streitschlichter

Die Streitschlichter-AG ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Schulprogramm, dessen Ziel es ist, ein Schulklima zu schaffen, das sich positiv auf die Lernatmosphäre und den Lebensraum KHG auswirkt. Die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen einer 25-stündigen Fortbildung zu Streitschlichtern ausgebildet werden, werden in grundsätzlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Themenbereichen (verbale und nonverbale Kommunikation, verdeckte und offene Kommunikation, Kommunikationsmethoden wie „aktives Zuhören“ und „Spiegeln“, Ich-Botschaften, Durchführung von Schlichtungsgesprächen) geschult, die sie selbst im positiven Sinne konfliktfähig machen und ihre eigene Persönlichkeit stärken.

Nach ihrer Ausbildung stehen die Streitschlichterinnen und Streitschlichter als Zweier-Teams in den Pausen und bei Bedarf auch darüber hinaus für konstruktive Schlichtungsgespräche zur Verfügung. Sie helfen den Streitenden, sich trotz des vorliegenden Konfliktes mit Respekt zu begegnen und gemeinsam eine faire Lösung für ihren Streit finden. Ganz bewusst sind die Betreuungslehrer*innen der Streitschlichter-AG während der Schlichtungen nicht anwesend, da das Schlichtungsprogramm einen Peer-to-Peer-Ansatz verfolgt. Dies fördert nicht nur die Schlichterinnen und Schlichter, sondern auch die Streitenden selbst darin, Verantwortung für das eigene Verhalten bzw. die übernommene Aufgabe zu übernehmen. Nicht selten beobachten wir dabei, wie so auch das Selbstvertrauen der Schüler*innen steigt, wenn sie als Team einen Konflikt gemeinsam schlichten konnten.

Durch die Verankerung der Streitschlichter-AG in unserem Schulprogramm wird nicht nur eine positive Konfliktkultur an unserer Schule etabliert, sondern auch eine Gruppe an Schlichterinnen und

Schlichtern ausgebildet, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. So sind sie Vorbilder für wichtige Schlüsselkompetenzen wie Toleranz gegenüber Andersdenkenden, Wertschätzung von Vielfalt, konstruktiver Umgang mit Konflikten, bessere sprachliche Ausdrucksformen oder Arbeiten im Team. Die Jugendlichen lernen darüber hinaus, die eigenen Interessen anderen gegenüber in angemessener Form einzubringen.



Da der Tätigkeitsbereich der Streitschlichter-AG sich sehr stark auf Schüler(innen) der Erprobungsstufe beschränkt, wird ab dem Schuljahr 2023 die Streitschlichterausbildung in einer etwas verkürzten Form in die Tutorenschulung integriert. Eine Ausbildung der Tutoren zu Streitschlichtern bietet den Vorteil, dass diese bereits eine vertrauensvolle Beziehung zu den jüngeren Schüler(innen) aufgebaut haben.

(Ansprechpersonen: Gitte Ebert, Sebastian Bollig)

Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst am KHG besteht aus derzeit 30 Schülern und Schülerinnen der Stufen EF, Q1 und Q2 und wird von Frau Arend geleitet.

Die älteren Teilnehmer*innen des Schulsanitätsdienstes rekrutieren Interessierte ab Klasse 9, indem sie durch die Klassen gehen und über unsere Arbeit informieren.

Die Ausbildung zum Ersthelfer und Schulsanitäter wird durch externe Ausbilder der Johanniter durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres eine Auffrischung des Wissens, ebenfalls durch externes Fachpersonal. Versierte und engagierte Teilnehmer*innen dürfen dann die neuen Tutoren in Erster Hilfe ausbilden, bevor diese zur Kennenlernfahrt und zu Ausflügen mit den Fünftklässlern aufbrechen.

Zwar ersetzt der Schulsanitätsdienst die als Ersthelfer ausgebildeten Lehrkräfte nicht, die wie die Schulleitung die Verpflichtung haben, dafür Sorge zu tragen, dass nach einem Unfall zeitnah Erste Hilfe geleistet wird, aber sie unterstützen das Kollegium tatkräftig und engagiert. Dienstpläne hängen unter anderem im Sekretariat und Sani-Raum aus.

Das soziale Klima der Schulgemeinschaft wird dadurch verbessert, dass einerseits Schüler*innen aktiv an Unfallverhütung und Sicherheit beteiligt sind (regelmäßiges Befüllen und Warten der Sanitätskästen in Turnhallen und im Sanitätsraum, Ordnung und Desinfektion des Sani-Raumes, Bereitstellen von Eiswürfeln zur Kühlung, Aufspüren und Melden von Gefahrenstellen). Andererseits begegnen sie hilfsbereit und tolerant ihren Mitschüler*innen und genießen im Gegenzug deren Respekt und eine hohe Wertschätzung. Das führt dazu, dass das Selbstwertgefühl der Teilnehmer*innen gesteigert werden kann und die Jugendlichen mehr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten erlangen.

Ferner lernen die Schulsanitäter*innen in der Gruppe zusammenzuarbeiten, was die Team- und Empathiefähigkeit stärkt. Sie übernehmen ihre Dienste gemäß eines vereinbarten Plans und organisieren sich möglichst verantwortungsvoll und selbstständig, wenn sie aufgrund verschiedener Zwänge verhindert sein sollten.

(Ansprechperson: Kerstin Arend)

Medienscouts

Medien sind Alltag. Vor allem für Jugendliche. Medien machen Spaß und vereinfachen Vieles. Zugleich entstehen Fragen und Probleme bei der Mediennutzung: Cybermobbing via Snapchat, Pornobilder

und Enthauptungsvideos im WhatsApp-Klassenchat, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Videos bei YouTube oder digitale Spiele – die Mediennutzung von Heranwachsenden auch in ihren problematischen Formen macht vor der Schule nicht Halt.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ (also dem Lernen von Gleichaltrigen) ist hierbei besonders hilfreich: einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen das Projekt „Medienscouts NRW“, in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler der Sek. I im Schulkontext zu sog. „Medienscouts“ ausgebildet werden, durchgeführt.

Im Schuljahr 2018/19 wurden vier Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrkräfte unserer Schule in fünf Qualifizierungsworkshops zu den Themen „Internet und Sicherheit“, „Soziale Netzwerke“, „Digitale Spiele“ und „Smartphone“ ausgebildet. Auch die wichtigen Bereiche „Kommunikationstraining“, „Beratungskompetenz“ und „Soziales Lernen“ nehmen dabei einen großen Stellenwert ein. Die Medienscouts sind ab sofort in erster Linie Ansprechpersonen für die Schülerschaft, möchten bei Bedarf aber auch Lehrer*innen und Eltern bei Fragen unterstützen.

Ein erstes Projekt wurde bereits umgesetzt:

- Passwortsicherheit und Anmeldung bei MS Office 365 (Kl. 5)

Folgende Projekte sind in Planung:

- Begleitung/Nachbesprechung Law4School
- Begleitung des Internettages (Kl. 8)

(Ansprechpersonen: Sebastian Olah, Katrin Lanzke, Tobias Verstappen)

Kooperation des KHG mit der Josef Prinz-OPAM-Stiftung zur Förderung der sozialen Entwicklung durch Alphabetisierung



Seit vielen Jahren schon sind die OPAM-Stiftung und das KHG in engem Kontakt. Regelmäßig werden ein Teil der Einnahmen aus dem Adventsbasar an der Schule für Projekte der OPAM Stiftung gespendet. Außerdem stellt sich die Stiftung seit einigen Jahren mit einem Infostand beim Tag der offenen Tür der Schule vor.

Diese Zusammenarbeit soll durch die Kooperation gefestigt werden. Ziel der Kooperation ist es zum einen, den Schüler*innen einen Einblick in die Arbeit der Stiftung und damit in das Leben der Menschen im globalen Süden zu geben. Dies wird durch curricular verankerte Einheiten in einzelnen Unterrichtsfächern sowie verschiedene projektartige Bausteine gewährleistet. Die Kooperation setzt an unserem Leitbild und unserem Wertefundament an, da die Schüler*innen im Kontext dieser Kooperation Verantwortung übernehmen müssen und zum Nachdenken über Fragen der globalen Gerechtigkeit angeregt werden.

Zum anderen ist es Ziel der Kooperation, die OPAM-Stiftung durch festgelegte Spendenaktionen in der Schule regelmäßig finanziell zu unterstützen. Hierbei ist es vorstellbar, dass unsere Schule eine feste Partnerschaft mit einer anderen Schule, die durch OPAM gefördert wird, aufbaut, um so für die Schulgemeinschaft sichtbar zu machen, welche Effekte unsere Spenden haben.

(Ansprechperson: Nina Hannaford)

Der Schülersprechttag



Auf Wunsch der Schüler soll ein Schülersprechttag zunächst für Schüler*innen der Sekundarstufe II (wieder) eingeführt werden. Zu den Sprechzeiten haben die Heranwachsenden die Möglichkeit, ihre Anliegen mit den Kolleg*innen zu besprechen und sich beraten zu lassen. Dies schult die Eigenverantwortlichkeit der Schüler*innen, fördert den guten Austausch zwischen Lehrern und Schülern und entwickelt den Teamgeist in der Schule.

(Ansprechpersonen: SV-Mitglieder)

3.14 Wertschätzung leben

Zusammenarbeit von Kollegium und Schulleitung

Wertschätzung zeigt sich nur zum Teil durch die Vergabe von Auszeichnungen. Insbesondere im täglichen Umgang der Kolleg*innen miteinander ist es noch wichtiger, nicht nur die eigene Arbeit, sondern auch die der anderen wahrzunehmen – das Ausmaß des Einsatzes in anderen Fächern und Arbeitsbereichen ist meistens schwer zu überblicken. Aufgabe der Schulleitung ist insofern auch, die verschiedensten Bereiche schulischer Arbeit dem Kollegium gegenüber präsent zu machen. Dies geschieht durch wöchentliche, umfassende Informationsmails über das schulische Geschehen. Die Kolleg*innen selbst tragen durch Veröffentlichung möglichst vieler Aktionen auf der Homepage dazu ebenfalls bei.

Auch der Umgang mit Fehlern drückt Wertschätzung aus. Eine Kultur, die Fehler erlaubt und ihre Verbesserung in den Vordergrund gegenüber Maßregelungen stellt, wird daher nicht nur im Umgang mit Schüler*innen gewünscht, sondern ist auch explizite Selbstverpflichtung der Schulleitung dem Kollegium gegenüber.

3.15 Fortbildungskonzept

Fortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil der Unterrichtsentwicklung. Die Ausgestaltung dieses Bereichs im Kontext aktueller Entwicklungen und Aufgaben unter Berücksichtigung der schulprogrammatischen Schwerpunkte werden durch unser Fortbildungskonzept geregelt.

(Ansprechperson: Frau Hannaford)

4. Zentrale Gremien der schulprogrammatischen Arbeit

4.1 Der Arbeitskreis Schulentwicklung (AKSE)

Der AKSE tagt seit März 2019. In der ersten Phase hat sich die erweiterte Schulleitung mit einem erweiterten Kreis an Kolleg*innen (insgesamt ca. 10 Teilnehmer) zusammengetan, um zentrale Bedürfnisse im Bereich der Schulentwicklung zu erheben und in Rücksprache mit der Lehrerkonferenz Schwerpunkte zu setzen, die zu bearbeiten sind. Bis zum Herbst 2019 hat der AKSE, unterstützt durch eine externe Beraterin, das Leitbild der Schule in den Blick genommen und eine Strategie entwickelt, wie dieses Leitbild gestärkt und besser im Schulalltag implementiert werden kann. Im November 2019 fand ein pädagogischer Tag gemeinsam mit Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen statt, auf dem das unserem Leitbild zu Grunde liegende Wertefundament ermittelt wurde.

Aus dieser Arbeit haben sich diverse schulprogrammatische „Baustellen“ aufgetan, derer sich verschiedene Arbeitsgruppen annehmen werden (vgl. Baustellensymbole in diesem Programm). Der AKSE hat hierbei eine koordinierende Funktion. Ziel ist es aus einem Zustand fragmentierter Einzelelemente zu einem stringenten Programm zu kommen, welches das Leitbild und das Wertefundament unserer Schule umsetzt. Verschiedene Arbeitsgruppen erarbeiten aktuell Maßnahmen zur Realisierung des Leitbildes. Die Arbeiten laufen im AKSE zusammen.

Um hierbei eine größtmögliche Partizipation zu erreichen, steht allen Lehrer*innen die Teilnahme am AKSE offen. Ferner sind alle Kolleg*innen eingeladen, sich in der Arbeit in den verschiedenen thematischen Gruppen zu beteiligen, um schrittweise das Leitbild stärker mit Leben zu füllen. Die Protokolle und Notizen des AKSE sind allen Kollegen zugänglich, so dass Transparenz hergestellt wird.

Für das Jahr 2023/24 soll das Hausaufgabenkonzept ein Schwerpunkt der Arbeit des AKSE sein.

(Ansprechpersonen: Michael Hannaford, Gitte Ebert)

4.2 ELSA - Eltern-Lehrer-Schüler-Ausschuss (Schwerpunkt: Suchtprävention)

ELSA wurde als „Drogenausschuss“ 1980 gegründet und prägt seit dieser Zeit das Schulleben des KHGs.

Das Gremium, welches sich aus Vertretern der Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft zusammensetzt, tagt einmal monatlich. Im Rahmen unserer Arbeit ist es uns ein Anliegen, Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen, die Gelegenheit zu geben, in wertschätzender und offener Kommunikation schulisch relevante Themen einzubringen.

Die Grundlagen unseres Leitbildes wurden von ELSA gemeinsam mit Vertretern aller Gruppen entwickelt. Unser Gremium arbeitet engagiert an der Verwirklichung des Leitbildes und der Vermittlung der damit verbundenen Werte im Schullalltag.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit bildet die Präventionsarbeit.

Dazu gehört die Organisation der jedes Jahr stattfindenden „Stärkere-Persönlichkeits-Fahrt“ in der Jgst. 7 zur Jugendakademie nach Walberberg mit dem Fokus auf der Ich-Stärkung und der Stärkung der Klassengemeinschaft. Zudem ist ELSA für die Organisation der ebenfalls jährlich am KHG stattfindenden Ausstellung „Klang meines Körpers“ zum Thema Essstörungen für die 8. Klassen verantwortlich. Bei diesen Veranstaltungen stehen die Werte Verantwortung für sich und andere, Respekt im Umgang mit sich und anderen, die Akzeptanz von Vielfalt und Individualität sowie Anerkennung und Wertschätzung aller Beteiligten im Vordergrund.

Prävention im weiteren Sinne bedeutet für unser Gremium, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Schule nicht nur als Lern- sondern auch als Lebensort wahrnehmen und mitgestalten können. Daher organisiert ELSA den alljährlich stattfindenden Adventsbasar. Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Basars werden die Werte Verantwortung, Respekt im Mit- und Füreinander, Anerkennung und gegenseitige Wertschätzung sowie Vielfalt und Individualität gelebt. Zudem wird das Lernen in sozialer Verantwortung gefördert, da der Einsatz der Beteiligten am Basar und der in diesem Rahmen zusammengetragenen Spenden zum Teil auch einem guten Zweck dient.

Diese genannten Werte werden auch durch die von ELSA jährlich initiierte Verköstigung während des Elternsprechtags durch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern der Jgst. 7 und die Verköstigung der Abiturient*innen durch Schülerinnen und Schüler umgesetzt. Durch das von ELSA organisierte Entspannungstraining für die Abiturient*innen werden Respekt, Verantwortung sowie Anerkennung und Wertschätzung für den Abschlussjahrgang signalisiert.

Medienprävention im (Schul-)Alltag bedeutet für uns die Vermittlung der Werte Verantwortung für das eigene Handeln, Fairness und Respekt sowie Anerkennung und Wertschätzung im Umgang miteinander in der digitalen Welt. Daher findet in Klasse 5 jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Polizei Mettmann eine Informationsveranstaltung zum Thema „Gefahren und Risiken im Internet“ für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern statt. Zudem obliegt unserem Gremium die organisatorische Verantwortung für den Aktionstag zum Thema „Fake News und Computerspielsucht“ in der Jahrgangsstufe 8 (Kooperation mit den Medienscouts).

Des Weiteren unterstützt ELSA Schulverschönerungen und bietet Elternabende mit externen Referenten zu relevanten Themen im Kontext der Suchtprävention an.

Die regelmäßige Evaluation unserer Präventionsangebote sowie die Weiterentwicklung unseres Präventionsprogramms ist Teil unserer Arbeit.

Aufgrund der Zusammenarbeit mit der Caritas-Suchthilfe Mettmann kann ELSA bei Bedarf an diese oder andere fachkundige Beratungsstellen weitervermitteln. Zudem leisten die Mitarbeiter*innen der Suchthilfe Unterstützung bei der schulischen Suchtprophylaxe wie z. B. bei dem Thema Alkohol oder Essstörungen.

(Ansprechpersonen: Gitte Ebert, Stefanie Werner)

5. Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen

(Ansprechpersonen: Schulleitung)

5.1 Fa. Fondium B.B. & CO.KG

Die Kooperation mit der Fa. FONDIUM B.V. & CO.KG besteht seit Jahrzehnten.

Die Fa. FONDIUM entstand im Jahr 2018 im Rahmen eines Management Buy-Out des Mettmanner Standorts der Georg Fischer AG. Fondium ist der größte Arbeitgeber in Mettmann und einer der größten in der Region. Das Unternehmen ist ein Automobilzulieferer und stellt Bestandteile für Pkw und Lkw im Metallguss-Verfahren her.



Alle Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen des Politikunterrichts in der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, das Unternehmen in einer Betriebsführung kennen zu lernen und dort viel über berufliche Möglichkeiten im Bereich „Automotive“ zu erfahren.

Ferner ist FONDIUM ein verlässlicher Partner, wenn es um die Bereitstellung von Praktikumsplätzen geht.

Fondium unterstützt, wie zuvor die Georg Fischer AG, vor allem auch unsere Wirtschafts-AG. Die Firma stellt für die AG-Termine Räumlichkeiten bereit und schafft so einen professionellen Rahmen für diese Veranstaltung. Darüber hinaus beteiligen sich führende Mitarbeiter*innen des Unternehmens auch an einzelnen Veranstaltungen der AG. So gestaltete 2020 z.B. der Leiter der Personalabteilung die Auftaktveranstaltung der AG „Personalmanagement und betriebliche Mitbestimmung“ maßgeblich mit.

5.2 Kooperationen mit Hochschulen

Bergische Universität Wuppertal

Die Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität ist seit einem Jahrzehnt eine unverzichtbare Bereicherung für unsere Schülerinnen und Schüler.



Eine besondere Kooperation besteht seit vielen Jahren im Bereich der Projektkurse Geschichte. In Kooperation mit Prof. Arne Karsten, Bergische Universität Wuppertal, vertiefen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier in einem wissenschaftspropädeutisch und interdisziplinär ausgerichteten Kurs während des gesamten Schuljahres der Qualifikationsphase 1 ihre Kenntnisse über selbstgewählte Themen der europäischen, insbesondere der italienischen Geschichte. Eine Studienreise am Schuljahresende wird auf diese Weise während der Sitzungen in der Schule und an der Bergischen Universität vorbereitet und vor Ort für die eigene wissenschaftspropädeutische Arbeit geforscht. Ziele der Studienreisen mit Prof. Karsten waren in den letzten Jahren London (2011), Venedig (2012/2019), Berlin (2015) und Rom (2017).

Darüber hinaus unterstützt das Team der Studienberatung an der Bergischen Universität unsere StuBos bei vielen Bausteinen der beruflichen Orientierung. Hervorzuheben seien hier die Teilnahme an unserem Hochschulinformationstag, die intensive Zusammenarbeit im Rahmen des Dualen Orientierungspraktikums sowie die Unterstützung und Durchführung von Workshops im Rahmen von

KAoA SII. Es findet ein regelmäßiger Austausch über gemeinsame Ziele und Kooperationen zwischen den StuBos und den Ansprechpersonen der Universität statt.

Hochschule Bochum (Campus Velbert-Heiligenhaus)

Im Jahre 2017 startete das KHG eine weitere Kooperation mit der Hochschule Bochum, Campus Velbert-Heiligenhaus. Nach vielen positiven Erfahrungen und Bereicherungen durch die Universität Wuppertal im Bereich der Studien- und Berufsorientierung sowie im Projektkurs Geschichte bot es sich an, auch in den Gebieten Informationstechnologie, Informatik und Robotik eine solche Zusammenarbeit zu beginnen, um den Schülerinnen und Schülern Perspektiven für ein späteres Studium im MINT-Bereich aufzuzeigen.



Dass die Hochschule Bochum gerade erst in Heiligenhaus einen neuen Campus eröffnet hatte, erwies sich als Glückfall, denn so konnten und können unsere Schülerinnen und Schüler die tollen Angebote des dortigen Schülerlabors nutzen und an den AGs dort teilnehmen.

Allerdings haben das KHG und die HBO noch jede Menge mehr geplant und z.T. schon auf die Reise gebracht:

Einmal im Jahr kommt ein*e HBO-Professor*in ins KHG und hält eine Vorlesung für unsere Oberstufenschüler*innen. Hier bekommen sie eine Idee davon, wie sich die Lehre an Universität und Schule unterscheidet.

Im Industrie 4.0-Projekt werden in Differenzierungskursen Mathe-Informatik der Sekundarstufe I Fertigungsstraßen mit EV3-Robotern gebaut. Dabei kommen ein halbes Jahr lang zwei Informatiker*innen als externe Expert*innen mit in den Unterricht. Die Vernetzung mit der Wirtschaft und die Besichtigung von Bestückungsrobotern wie zuletzt bei der Firma WE-EM ist Bestandteil des Projektes. Zudem ist ein weiteres Halbjahr lang ein Kurs „TIC-TAC-TOE mit dem Arduino“ hinzugekommen. Auch hier kommen zwei Referent*innen ein halbes Jahr wöchentlich in den Unterricht.

In der Einführungsphase haben wir ein Geocaching-Projekt auf dem Hochschul-Campus durchgeführt.

Unsere Schülerinnen und Schüler des KHGs haben die Möglichkeit, in der HBO ein Duales Orientierungspraktikum durchführen, um besser entscheiden zu können, ob ggf. ein duales Studium im Bereich der Ingenieurs- bzw. Informationswissenschaften für sie in Frage kommt. Im Rahmen dessen macht die Hochschule das Angebot eine/n dual Studierende/n der Hochschule für einen Zeitraum von zwei Wochen in Unternehmen und Hochschule zu begleiten. So erhalten sie einen unmittelbaren Einblick in Theorie und Praxis, was zu deutlich besser reflektierten Entscheidungen hinsichtlich der eigenen Studienwahl führt.

Ein ganz neues Projekt ist die Virtual Reality AG, die erstmalig im Februar 2020 stattfand. In dieser vierteiligen AG können Schülerinnen und Schüler virtuelle Welten mit zehn professionellen Oculus Quest VR-Brillen erkunden und werden dabei von zwei Dozent*innen der Hochschule Bochum, Campus Velbert Heiligenhaus, des zdi-Netzwerkes sowie Herrn Ehrhard eingewiesen und betreut. Hier werden die Möglichkeiten dieser Brillen zunächst spielerisch erforscht, aber Ziel dieser AG ist es, dass die Schülerinnen und Schüler eigene VRs mit „unity“, einer Profi-Spiele-Engine, erschaffen lernen.

Darüber hinaus unterstützt uns die Hochschule Bochum bei vielen weiteren Bausteinen der beruflichen Orientierung wie dem Girls'/Boys' Day, dem Hochschulinformationstag und Schnupperkursen im Schülerlabor im Rahmen von KHGXL.

Die genannten Kooperationen mit unserer Partnerfirma und den Hochschulen leisten einen bedeutsamen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen. Die Zusammenarbeit erfährt viel Wertschätzung in unserer Eltern- und Schülerschaft und bedeutet für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

5.3 Kooperation mit Gut Knürrenhaus

Das Gedankengut unseres Schulnamensgebers Konrad Heresbach ist heute noch so spannend und aktuell wie zu seiner Zeit.

Das Schulfach Wachstum nimmt die Person und das Gedankengut Konrad Heresbachs in den Fokus der Betrachtung und folgt den geistigen Spuren des Pädagogen, Gelehrten, Beraters, Politikers, Juristen, Schriftstellers und praktischen Landwirts, der resümierend sagte: „Ein gesunder Mensch muss eine abwechslungsreiche Lebensweise haben, bald auf dem Land, bald in der Stadt, und des öfteren auf einem Landgut, (...), aber noch häufiger sich Bewegung verschaffen (...).“ (Konrad Heresbach, De Educandis, Lib. I, S. 192)

Aus seinem Gedankengut leiten sich neben dem Studium der Natur und Landwirtschaft auch vielfältige Aspekte der Persönlichkeitsbildung ab, war Konrad Heresbach doch viele Jahre für die Erziehung und Bildung des Adels von Kleve-Jülich-Berg zuständig.

Die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler sind uns am Konrad-Heresbach-Gymnasium entsprechend unseres Leitbildes besonders wichtig.

Deswegen hat das Konrad-Heresbach-Gymnasium das Schulfach Wachstum eingeführt, in dessen Rahmen alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen an etwa 10 Terminen Unterricht in ganz anderer Form auf Gut Knürrenhaus (zwischen Mettmann und Wülfrath) erleben.

Das Lernen im Schulfach Wachstum orientiert sich modulartig an der Natur des Ackerbaus, den jahreszeitlichen Gegebenheiten und Notwendigkeiten, den dazu verfassten Gedanken Konrad Heresbachs und daraus ableitbaren Analogien und Denkanstößen für die gesunde Entwicklung unserer eigenen Persönlichkeit.

In einer schnelllebigen, von digitalen Medien beherrschten Welt ist es unser Wunsch, die Lernenden in dieser Phase stärker „zu erden“.

„Ausgewählt werden muss aber zur Erziehung des Knaben [gemeint ist der Fürst] ein Ort, der gesund ist durch die Beschaffenheit seiner Luft und durch seine anmutige Lage, [...] Wie Samen und Pflanzen nicht an allen beliebigen Orten gleich erfolgreich gedeihen, sondern hier besser die Saaten, dort erfolgreicher die Weinstöcke, wie der Dichter singt, so passen nicht alle beliebigen Orte zu allen beliebigen körperlichen Verfassungen.“ (Konrad Heresbach, De Educandis, Lib.I, Cap.27, S. 153-156)



Praktische Tätigkeiten in der Natur, Reflexion, Ruhe und ein achtsames Wahrnehmen der Umwelt und der Mitmenschen, sollen die sich in dieser Phase intensiv entwickelnden Persönlichkeiten unserer Schüler*innen stärken und weiterentwickeln.

Hier sehen wir eine intensive

Passung zu unserem Wertefundament:

Respekt – In der Auseinandersetzung mit der Natur, der eigenen Persönlichkeit und der Gemeinschaft, in der die Lernenden auf dem Hof arbeiten werden, wird Respekt auf vielfältige Weise gelebt und trainiert.

Bei den verschiedenen Aufgaben im Bereich der Persönlichkeitsbildung und bei den praktischen landwirtschaftlichen Tätigkeiten vor Ort übernehmen die Schüler*innen Verantwortung, z.B. für Pflanzen bei Kulturarbeiten, an den Gewächsen oder innerhalb der Klassengemeinschaft.

Da die Arbeit vor Ort ohne Leistungsbeurteilung erfolgt, erhalten die Lernenden in diesem besonderen „Unterrichtsrahmen“ Anerkennung und Wertschätzung unabhängig von ihren schulischen Leistungen. Denn hier stehen die Schüler*innen in ihrer Vielfalt und Individualität im Mittelpunkt. In der Auseinandersetzung mit sich selbst lernen sie sich besser kennen, stärken ihre Persönlichkeit und erfahren und (er)leben einen wertschätzenden Umgang mit anderen. Teamgeist wird bei den praktischen Tätigkeiten und Übungen im Freien von ganz alleine weiterentwickelt; die Lernenden erfahren vielfältige Abhängigkeit von äußeren Faktoren (Klima, Gartenfauna, etc.) und von der verlässlichen Mithilfe ihrer Mitschüler*innen. Dass bei solchen Aktionen Fairness immer ein zentraler Punkt ist, scheint selbstverständlich. Auftretende Konflikte und Schwierigkeiten können im besonderen Lernsetting auf Gut Meurersmorp besonders gut in den Fokus genommen und bearbeitet werden.

(Ansprechpersonen: Dr. Björn Hildebrandt)

5.4 NEAnderLab



Der naturwissenschaftliche Fachunterricht am KHG wird durch regelmäßige außerschulische Lernangebote sinnvoll ergänzt. Das KHG ist seit Gründung des NEAnderLabs aktiver Partner. Wir waren bereits bei der Gründungsveranstaltung im Schuljahr 2008/2009 anwesend und gehören zu den ersten von mittlerweile 45 Partnerschulen des NEAnderLabs, eines zdi-Zentrums am Berufskolleg Hilden, das mehr als 25 verschiedene Kurse aus allen naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen anbietet und jährlich von ca. 3000 Schüler/innen der Region besucht wird.

Im Rahmen der Festveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des NEAnderLab (Sep. 2018) wurde das KHG in Anwesenheit von Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart mit dem Preis für die engagierteste Partnerschule ausgezeichnet, inklusive einer finanziellen Zuwendung für die Naturwissenschaften. Zwischen 2008 und 2018 besuchten die motivierten Lehrkräfte unserer Fachschaften Biologie, Chemie

und Physik mit ihren Klassen und Kursen das NEAnderLab mehr als 120mal - ein Ausdruck dafür, wie groß naturwissenschaftliche Bildung am KHG geschrieben wird.

Mithilfe der Unterstützung des NEAnderLab-Teams konnten interessante und aufwändige Experimente immer wieder auch am KHG präsentiert werden, z.B. im Rahmen unserer Projektstage. In die Testphase neu konzipierter Kurse, wie z.B. „Wetter und Klima“ (Feb. 2020) sind häufig Lerngruppen des KHG aktiv eingebunden. Diese enge Kooperation ermöglicht unseren Schülern*innen einen praxisorientierten Zugang zu komplexen naturwissenschaftlichen Problemstellungen in einer hervorragend ausgestatteten Lehr-/ Lernumgebung.

(Ansprechperson: Dr. Guido Aschan)

Abbildungsverzeichnis:

Wenn nicht anders angegeben stammen die Fotos und Abbildungen vom KHG.

Die Logos unserer Kooperationspartner wurden uns freundlicherweise durch diese zur Verfügung gestellt. Das Copyright liegt beim Kooperationspartner.

Quellen weitere Abbildungen:

- Baustellenschild entnommen aus: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeichen_123_-_Baustelle,_StVO_1992.svg
- Abbildung S. 12 (being / I am): pixabay.com
- Logo Matheolympiade: <https://www.mathematik-olympiaden.de/moev/index.php/logo>